GLOSSEN DES CANONISCHEN RECHTS AUS DEM CAROLINGISCHEN ZEITALTER:...

Friedrich Maassen

GLOSSEN

DES

CANONISCHEN RECHTS

AUS DEM

CAROLINGISCHEN ZEITALTER.

MITGETHEILT UND BELEUCHTET

VON

FRIEDRICH MAASSEN

WIRKL. MITGLIEDE DER K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

WIEN, 1877.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Aus dem Novemberhefte des Jahrganges 1876 der Sitzungsberichte der phil-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften (Bd. LXXXIV., S. 235) besonders abgedruckt.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien
k. k. Universitäts-Buchdruckerei.

Inhaltsübersicht.

I. Die Handschriften.

1. Cod. lat. Monac. 6242 (Fris. 42) in folio saec. IX. exeunt. vel X. ineunt. [1] enthält f. 2' — 289' die Dionysio-Hadriana.[2] Zwischen den Zeilen und am Rande finden sich Glossen. Die Interlinearglossen sind hie und da altdeutsche Worterklärungen, die bereits von Graff benutzt sind.

2. Cod. Ambros. S 33 sup. in folio saec. IX. Stammt aus Bobbio.[3] Enthält diejenige vermehrte und veränderte Form der Sammlung des Dionysius, die ich nach dieser Handschrift die bobienser genannt habe.[4] Die Glossen sind zum Theil dieselben, wie die der münchener Handschrift — ohne dass alle Glossen der letzteren uns hier begegneten —, zum Theil, und zwar verhältnissmässig zahlreich, andre.

3. Cod. Vercell. CXI. in folio saec. X.[5] Enthält die bobienser Dionysiana. Die Glossen dieser Handschrift finden

---

[1] S. Halm et Laubmann Catalogus codicum Latinorum bibliothecae regiae Monacensis T. I. P. III. p. 77 sq.

[2] S. meine Geschichte der Quellen und der Literatur des can. Rechts im Abendlande I. S. 441 fg.

[3] S. meine Bibliotheca Latina juris canonici manuscripta I. I. Italien. (Sitzungsberichte LIII.) S. 381 fg.

[4] S. meine Geschichte der Quellen u. s. w. I. S. 471 fg.

[5] S. meine Bibliotheca Latina juris canonici manuscripta a. a. O. S. 412 fg.

sich meist auch in der vorigen. Die mailänder Handschrift zeichnet sich aber durch grössere Zahl der Glossen aus.

4. Cod. Vindob. 361 (Jur. can. 40) in folio saec. XI.[1] Enthält eine besondre Form der Dionysio-Hadriana, in der die allgemeinen Concilien — unter diesen die *synodus Ephesina* in einer ihr mit andern Formen gemeinsamen Gestalt — den übrigen Concilien voraufgehen.[2] Die Glossen sind hier am spärlichsten, unter ihnen, und zwar häufiger als in der münchener Handschrift, auch altdeutsche Worterklärungen.

II. Die glossirte Sammlung.

Von den angeführten Handschriften enthält die erste die reine Dionysio-Hadriana, die vierte auch die Hadriana, aber doch in einer etwas modificirten Gestalt; die zweite und dritte enthalten eine selbständige Form der Sammlung des Dionysius, welche von der Hadriana wesentlich verschieden ist. Es fragt sich, welche Form die Grundlage und das Object für die glossirende Thätigkeit gebildet hat.

Dass die Glossen ursprünglich nicht zur bobienser Dionysiana geschrieben sind, muss deshalb angenommen werden, weil keines der Stücke, welche dieser Form allein gehören, glossirt ist. Es rechtfertigt dies den Schluss, dass in der ursprünglichen Vorlage diese Stücke fehlten.

Dass dem so sei, dass also die Glossen, welche wir in Exemplaren der genannten Form finden, auf diese — mit einer gleich zu erwähnenden Ausnahme — erst übertragen sind, ist uns überdies direct bezeugt. In der bobienser Dionysiana folgen nämlich auf diejenigen Decretalen Cölestin's I., die ihr mit der reinen Sammlung des Dionysius — und der Hadriana — gemein sind, noch zwei andre Schreiben desselben Papstes. In der mailänder Handschrift nun steht neben dem ersten dieser beiden Schreiben am Rande in der Form der Glosse die Bemerkung: *Abhinc desunt epistolae Celestini in praefato libro praestito.* Die Uebertragung der Glossen ist also aus einem

[1] Tabulae codicum manu scriptorum praeter Graecos et Orientales in Bibliotheca Palat. Vindobonensi asservatorum. I. 54.

[2] S. meine Geschichte der Quellen u. s. w. I. S. 454.

Buch geschehen, welches die beiden folgenden Stücke nicht enthielt. Die Erwähnung aber, welche hiernach schon an einem früheren Ort gemacht sein soll von diesem Buch *(praefato)*, habe ich in dem mailänder Exemplar nicht gefunden.

Freilich folgt aus der angeführten Thatsache keineswegs mit Nothwendigkeit, dass nicht auch zu dieser Form noch Glossen gemacht sein könnten. Für eine besondre Art der Glossen erachte ich dies sogar als gewiss. Das mailänder Exemplar bringt nämlich nicht selten Varianten. In der Mehrzahl derselben erkennen wir die Lesarten der reinen Dionysiana und der Hadriana. Derselbe, welcher die Glossen aus dem *liber praestitus* übertrug, merkte auch abweichende Lesarten desselben an. Für die übrigen Glossen aber gilt mir ein ursprüngliches Verhältniss zu der durch die bobienser Dionysiana repräsentirten Form als höchst unwahrscheinlich. Diese Form gehört Italien an und hat schwerlich über Italien hinaus Verbreitung erlangt; die Heimath der Glosse aber ist, wie unten erhellen wird, im westlichen Frankenreich zu suchen.

Die Form der wiener Handschrift ist von der reinen Hadriana abgeleitet; sie wird durch einige untergeordnete Abweichungen von derselben characterisirt; sie enthält unter den von mir benutzten Exemplaren die bei weitem geringste Zahl von Glossen. Das einzige Stück, welches gegenüber der reinen Hadriana als Zusatz dieser Form erscheint, hat keine Glossen. Ueberdies ist die wiener unter den vier Handschriften die jüngste. Es kann daher von dieser Form für unsre Frage füglich abstrahirt werden.

Es bleibt allein die in der münchener Handschrift enthaltene Form der reinen Hadriana übrig.

Ein Grund zu bezweifeln, dass zur Hadriana die Glossen ursprünglich geschrieben seien, liegt denn auch nicht vor. Dass die Sammlung des Dionysius in ihrer unveränderten Gestalt die Grundlage gebildet habe, ist deshalb nicht anzunehmen, weil die Glossen auch bei solchen Stücken vorkommen, welche Additionen der Hadriana sind. Freilich habe ich zu keinem dieser Stücke Glossen gefunden, welche einen räsonnirenden Character hätten. Das aber ist ein Schicksal, welches die der Hadriana eigenthümlichen Stücke mit solchen Stücken theilen,

welche den beiden Formen gemeinsam angehören.[1] Es kann also nichts daraus gefolgert werden. Ein positiver Beweis, dass die Hadriana den Gegenstand der Bearbeitung gebildet habe, findet sich zu c. 12 des concilium Neocaesariense (n. 4). Hier wird c. *XII.* des *concilium Africanum* der Hadriana citirt. Sowohl nach der reinen als nach der bobienser Dionysiana müsste der citirte Canon die Zahl 55 führen.[2]

III. Zeitalter.

Haben wir demnach für die glossirte Sammlung die Hadriana zu halten, so ist damit auch der Termin gegeben, vor dem die glossirende Thätigkeit nicht füglich begonnen haben kann. Die Dionysiana ist in derjenigen vermehrten und veränderten Gestalt, in der wir sie die Hadriana zu nennen pflegen, im Jahr 774 durch Karl den Grossen von Rom in's Frankenreich gebracht worden und hat hier im Jahr 802 die Autorität eines durch Synodalbeschluss recipirten Codex canonum erlangt.[3] In Verbindung mit dem Umstande, dass die Glossen dem Frankenreich angehören, ist demnach der Beginn der glossirenden Thätigkeit frühestens in das letzte Viertel des achten Jahrhunderts zu setzen.

Dass aber die Glossen der Hauptsache nach schon vor dem Ende des neunten Jahrhunderts geschrieben waren, beweist das Alter der münchener und der mailänder Handschrift.

Aus einem innern Grunde ist der Endtermin des Zeitraums, in den hiernach die Abfassung der Glossen fällt, noch weiter zurückzusetzen. In sämmtlichen Glossen ist keine Spur einer Bekanntschaft mit den falschen Decretalen zu entdecken.

---

[1] So finden sich zu den Canonen des concilium Constantinopolitanum, zu den decreta Bonifacii papae und Anastasii papae keine erörternden Glossen. Unter den der Hadriana allein gehörenden Stücken habe ich worterklärende Glossen gefunden: zu dem Synodalschreiben des Concils von Antiochien, dem Symbolum des Concils von Chalcedon, den decreta Hilari papae, Simplicii papae, Felicis papae.

[2] Dass sich dieses Citat in einer Handschrift der bobienser Dionysiana findet, ist ein neuer Beweisgrund für die Uebertragung, da für diese Sammlung das Citat nicht passt.

[3] S. meine Geschichte der Quellen u. s. w. I. S. 469 fg.

Mit einer einzigen Ausnahme. In der jüngsten der vier Handschriften findet sich zu c. 11 der sogenannten canones apostolorum (n. 10) folgendes Citat: *Calistus et Fabianus papae in decretis suis affirmant apostolos hec capitula statuisse de excommunicatione.* Sonst ist weder in den Citaten noch in der Auswahl der behandelten Materien noch in der Tendenz der Glossen der Pseudoisidorus im Werk zu spüren. In Betreff der beiden letzten Puncte sei Folgendes bemerkt.

Was speciell den Primat der römischen Kirche angeht, so wird seiner gedacht zu c. 6 des concilium Nicaenum (n. 5). Der Glossator will die Frage nach dem Recht, sowohl der Errichtung neuer Bisthümer, als auch der Erhöhung eines bestehenden Bischofssitzes über andre, (beides wird hier, wie der Verlauf der Erörterung ergiebt, unter *constitutio episcoporum* verstanden) beantworten. Es ist zu unterscheiden, sagt er: entweder es handelt sich um eine, sei es schon seit der apostolischen Zeit, sei es durch die Gesetzgebung eines der Kaiser, welche einer der sechs allgemeinen Synoden als *mediatores* vorstanden, getroffene Einrichtung, oder nicht. In diesem letzteren Fall ist entweder ein Beschluss eines Concils oder auch eine Verfügung der *prima sedes Petri* erforderlich. So weit die Glosse. Nun haben die Päpste das Recht Bisthümer und Erzbisthümer zu gründen seit dem Anfang des achten Jahrhunderts in denjenigen Gegenden des Abendlandes geübt, in welche durch römische Glaubensboten das Christenthum gebracht war. Dass die Päpste die Bischöfe einzelner Sitze zu apostolischen Vicarien für ganze Länder oder, wie sie später auch wohl genannt wurden, zu Primaten bestellten, kommt bekanntlich schon viel früher vor. Die in der Glosse vorgetragene Lehre entspricht demnach durchaus den thatsächlichen Verhältnissen.

Eine zweite Erwähnung der Institution des Primats der römischen Päpste findet sich zum c. 12 des concilium Chalcedonense (n. 7). Hier wird von dem Fall gehandelt, dass ein nach der Metropolitanwürde trachtender Bischof von dem Kaiser die Theilung einer Kirchenprovinz in zwei erwirkt habe. Die Glosse bemerkt dazu, dass, wer solches unternehme, nicht bloss auf sacrilegische Weise die Einmischung der weltlichen Gewalt in kirchliche Angelegenheiten veranlasse — davon nachher —, sondern auch hassenswerthe Zwietracht hervorrufe,

Altar gegen Altar aufrichte und auf diese Weise gegen Gott, die Kirche, die Bischöfe und die Gewalt des römischen Papstes sich vergehe.

Die Glosse zu c. 7 der decreta Leonis papae (n. 1) endlich giebt nur mit andern Worten wieder, was im Text selbst gesagt ist.

In diesen Aeusserungen ist nichts von einem Einfluss specifisch pseudoisidorischer Tendenzen wahrzunehmen; sie sind lediglich der Ausdruck einer auf die ächten Quellen und die thatsächlichen Verhältnisse begründeten Rechtsanschauung. Direct beweisend gegen die Bekanntschaft mit den falschen Decretalen scheint mir aber eine Stelle zu sein, wo allgemein von den autoritativen Grundlagen des kirchlichen Lebens gehandelt wird. Ich meine den Schluss der Glosse zu c. 20 der decreta Coelestini papae (n. 1), der folgendermassen lautet: *Omne enim, quod in aeclesia agitur, aut ex auctoritate scripturarum canonicarum aut mysticis in Christo figuris mysteriorum aut usu apostolicae antiquitatis aut sanctorum illorum patrum fide, quos constat Deum clarificasse in gloria aeternitatis suae.* Das pseudoisidorische System würde hier noch die Anführung der römischen Kirche erforderlich machen, welche — so lautet in ähnlichem Zusammenhang die stehende Phrase — *per Dei omnipotentis gratiam a tramite apostolicae traditionis nunquam errasse probabitur.*[1] Wie ist daher das Schweigen der Glosse von der Autorität der römischen Kirche anders zu erklären als aus der Nichtkenntniss der falschen Briefe? Hätte es seinen Grund in einem bewussten Gegensatz gegen pseudoisidorische Doctrinen, so würde dieser an irgend einer Stelle doch auf positive Weise sich erkennbar machen, während wir eher umgekehrt einen Zug von innerer Verwandtschaft wahrnehmen.

In der ganzen Glosse ist keine Spur der characteristischen Gebilde des grossen Impostor zu entdecken. Dass ohne die Zustimmung des Papstes keine Concilien berufen werden dürfen, dass kein Bischof anders als vom Papst abgesetzt, dass gewaltsam entsetzte Bischöfe vor geschehener Restitution nicht angeklagt werden können, von alledem findet sich nichts,

---

[1] So Pseudo-Lucius bei Hinschius p. 179, Pseudo-Felix I. p. 205, Pseudo-Marcus p. 454.

nichts von der Primatenwürde als einer organischen Einrichtung, nichts von einer Eliminirung der Chorbischöfe u. s. w. Diese Erscheinung würde sich schwer erklären lassen, wenn die Decretalen des falschen Isidorus zur Zeit der Abfassung der Glosse schon existirt hätten. Sie würde um so unerklärlicher sein, als die historische Situation, unter deren Einfluss mindestens ein Theil der Glossen geschrieben ist, dieselbe war, aus welcher auch der Plan zu jener grossartigen Fälschung hervorgegangen ist: die Noth und Bedrängniss, die Abhängigkeit von der weltlichen Macht, in welche unter der Regierung Ludwig's des Frommen und seiner Söhne die Kirche gerathen war.

Ich glaube daher nicht zu irren, wenn ich annehme, dass die Glosse der Hauptsache nach schon um die Mitte des neunten Jahrhunderts geschrieben war. Das Citat der wiener Handschrift ist ein späterer vereinzelter Zusatz.

Es ist auch leicht einzusehen, dass nach dem Erscheinen der falschen Decretalen die wissenschaftliche Bearbeitung der Dionysio-Hadriana ein Ende nehmen musste. Diese Sammlung, die nur ächte Decretalen enthält, erschien ja nun als eine höchst dürftige und unvollständige Compilation des alten Kirchenrechts. Dass aber die pseudoisidorische Sammlung, aus der jetzt vorwiegend das Recht für die Anwendung geschöpft wurde, nicht in ähnlicher Weise bearbeitet ist, das erklärt sich einmal aus der für literarische Thätigkeit wenig günstigen Signatur, welche seit der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts die allgemeinen Zeitverhältnisse annahmen, und zweitens daraus, dass es den erdichteten Decretalen noch an den innern Bedingungen gebrach um ein Object wissenschaftlicher Bearbeitung zu bilden. Die Fälschung war zu ungeheuer, als dass, wenn nicht sofort erkannt und aufgedeckt, sie anders denn verblüffend hätte wirken sollen. Nicht bloss zu den Werken des regellosen Zufalls und den Schöpfungen willkürlicher Gewalt hat die wissenschaftliche Bestrebung keine Verwandtschaft, auch von den Hervorbringungen tendentiöser Mache wendet sie sich mit instinctiver Scheu ab. Die pseudoisidorischen Typen mussten erst über das Leben Macht gewinnen, aus ihm gewissermassen wiedergeboren werden; sie mussten mit den Schöpfungen der ächten Quellen zu einem

einheitlichen practischen System zusammenwachsen um als integrirender Bestandtheil des geltenden Rechts ihre wissenschaftliche Pflege zu finden. Dass aber dies eintrat, das hat nicht weniger als drei Jahrhunderte erfordert.

IV. Historische Relationen.

Ein Theil der Glossen steht durch seinen Inhalt in unverkennbarem Zusammenhang zu der Reaction, welche sich unter Ludwig's des Frommen Regierung im westlichen Frankenreich gegen den Druck der weltlichen Gewalt auf die Kirche, gegen ihre Einmischung in kirchliche Angelegenheiten, gegen die Verweltlichung des Clerus geltend machte und welche ihren entschiedensten Ausdruck in dem pariser Concil vom Juni des Jahrs 829 fand.[1]

Schon Wala von Corbie hatte auf dem im Winter vorher gehaltenen Convent von Achen, ein zweiter Jeremias, wie sein Biograph ihn nennt, dem Kaiser die Uebel der Zeit und ihre Hauptursachen mit unerschrockener Wahrheitsliebe dargelegt. Nicht überschreiten solle der Kaiser die Gränzen seiner Gewalt; er solle in die kirchlichen Angelegenheiten sich nicht weiter einmischen, als ihm zukomme und der Kirche dienlich sei.[2] In Uebereinstimmung damit erhebt die pariser Synode Beschwerde, dass die kaiserliche Gewalt gegen Gottes Ordnung in kirchliche Dinge sich eingemischt habe.[3]

Dieselbe Anschauung macht sich nun auch, und zwar auf sehr entschiedene Weise, in der Glosse zum c. 12 des concilium Chalcedonense geltend (n. 7); nur dass hier im Einklang mit dem Text die Spitze zunächst gegen die Geistlichen gerichtet ist, welche die Einmischung veranlassen. Die Glosse nennt es ein schändliches, häretisches Sacrilegium, ein Ver-

[1] Vgl. Simson Jahrbücher des fränkischen Reichs unter Ludwig dem Frommen I. 315 fg.

[2] Mabillon Acta sanctorum o. s. B. saec. IV. P. I. p. 468 sq. *Ut sit imperator et rex suo mancipatus officio nec aliena gerat; sed ea, quae sui juris competunt propria . . . . .; in divinis autem ne ultra te ingeras quam expediat.*

[3] L. III. c. 26 (Mansi XIV. 603) . . . . . . *quia et principalis potestas diversis occasionibus intervenientibus, secus quam auctoritas divina se habeat, in causas ecclesiasticas prosilierit,* rel.

fahren, welches dem der Schlange im Paradiese gleiche, die weltliche Gewalt zu einer solchen Einmischung zu bestimmen.

In denselben Zusammenhang gehört auch eine Glosse zu c. 11 des concilium Antiochenum (n. 5), wo es als Sacrileg bezeichnet wird, wenn die Organe der weltlichen Gewalt das göttliche und kirchliche Recht mit Füssen träten, und ein Cleriker, der dies bewirke, für einen Apostaten erklärt wird, der von Gott und der Kirche verworfen werde.

Wala hält es für nöthig den Kaiser noch ganz besonders vor dem Wahn zu warnen: er vermöge aus göttlicher Vollmacht zu benediciren und den heiligen Geist mitzutheilen. Das sei allein der Bischöfe Sache. Und wenn er schon seinen Einfluss geltend machen wolle, so solle er gemeinsam mit Clerus, Volk und Bischöfen handeln.[1] Im Jahr 817 hatte Ludwig zugesagt, dass die Bischöfe den canonischen Vorschriften gemäss durch den Clerus und das Volk gewählt werden sollten.[2] Aber diese Zusage war nicht gehalten. Daher die Beschwerde Wala's. Dass er dem Kaiser imputirt: er lege sich die Fähigkeit bei selbst den heiligen Geist zu verleihen, ist natürlich nicht buchstäblich zu nehmen.

Denselben Punct hat die Glosse zu c. 23 des concilium Antiochenum (n. 8) im Auge, wenn sie, ohne dass der Text[3] direct dies motivirte, solche Bischöfe verurtheilt, welche, sei es

---

[1] L. c. *Si autem benedictiones et spiritum sanctum, quem digne Deo electi deinceps a Domino et a sacris consecratis praesulibus percepturi sunt, auctoritate divina dare te existimas, noveris, quod extra officii tui est, quod praesumis. Ceterum auctoritate sanctorum patrum si circumspectius est agere secundum Deum, quod agis, et fructuosius, quod largiris, ita temperandus est modus una cum clero et plebe Dei et sanctis pontificibus* rel.

[2] Capit. Aquisgr. a. 817 c. 2 (Pertz Leg. I. 206). *Sacrorum canonum non ignari, ut in Dei nomine sancta ecclesia suo liberius potiretur honore, adsensum ordini ecclesiastico praebuimus, ut scilicet episcopi per electionem cleri et populi secundum statuta canonum de propria diocesi, remota personarum et munerum acceptione . . . eligantur* rel.

[3] c. 23 conc. Antioch. (Ausg. der Hadriana des Franz Pithou p. 70.) *Episcopo non licere pro se alterum successorem sibi constituere, licet ad exitum vitae perveniat; quodsi tale aliquid factum fuerit, irritum esse hujuscemodi est constitutum. Servetur autem jus ecclesiasticum id continens oportere non aliter fieri, nisi cum synodo et judicio episcoporum, qui post obitum quiescentis potestatem habent eum, qui dignus extiterit, promovere.*

durch den König, sei es durch mächtige Verwandte, ohne Mitwirkung der Provincialbischöfe ihr Bisthum erhielten.[1]

Schon Concilien des vierten Jahrhunderts verboten, dass Angehörige des Clerus ohne kirchliche Autorisation sich an den kaiserlichen Hof begäben um hier ihre Interessen zu betreiben.[2] In der achener Admonitio vom Jahre 789 wurde dieses Verbot wiederholt.[3] Ebenso verweist das Concil von Mainz vom Jahr 813 in Betreff der Cleriker, welche sich an den Kaiser wenden wollen, auf die alten Canonen.[4] Dasselbe Thema behandelt nun auch in sehr nachdrücklicher Weise das Concil von Paris vom Jahr 829. Es gedenkt einmal der *impudentia quorundam superborum clericorum, quae passim auctoritate canonica calcata auribus imperialibus molestiam ingerit,*[5] und richtet später an den Kaiser folgende Bitte:

Illud quoque nihilominus a vestra pietate suppliciter flagitamus, ut monachi et presbyteri nec non et clerici, qui postposita canonica auctoritate passim palatium adeunt et vestris sacris auribus importunissimam molestiam inferunt, vestra auctoritate et potestate deterreantur, ne hoc facere praesumant. Quoniam in hujuscemodi facto et vigor ecclesiasticus contemnitur et religio sacerdotalis et professio monastica vilior efficitur.[6]

Wenn wir damit die Glossen zu c. 8 des concilium Sardicense vergleichen, so ist der innere Zusammenhang nicht zu verkennen.

---

[1] Wenn die Glosse die Mitwirkung von Clerus und Volk nicht ebenfalls besonders hervorhebt, so erklärt sich dies daraus, dass der Canon selbst (s. vor. Note) nur der *synodus* und des *judicium episcoporum* gedenkt. Die Wahl von Clerus und Volk wird in beiden Fällen vorausgesetzt.

[2] c. 11 des Concils von Antiochien und verschiedene Canonen von Sardica.

[3] c. 10 (Pertz Leg. I. 56). *Item in eodem concilio* (Antiocheno), *ut episcopus vel quilibet ex clero sine consilio vel litteris episcoporum vel metropolitani non audeant regalem dignitatem pro suis causis clamare, sed in commune episcoporum concilio causa ejus examinetur.*

[4] c. 24 (Mansi XIV. 72). *De clericis adeuntibus imperatorem hoc placet omnibus modis observare, quod de eis in sacris canonibus constitutum.*

[5] L. I. c. 26 (Mansi XIV. 556).

[6] L. III. c. 14 (Mansi XIV. 599). Ebenso in der Relatio episcoporum der wormser Synode vom Jahr 829 in der 3. Abtheilung *(Petitio)* c. 6 (Pertz Leg. I. 339).

Die Rubrik des Canon lautet bei Dionysius so: *Quando et in quibus causis episcopi ad comitatum ire debeant.* Dazu ist nachstehende Glosse (n. 2) gemacht:

Ad comitatum ire prohibetur [I.] propter ambitionem terreni appetitus, II. et propter invidiam coepiscopalis fraternitatis et scandalum.

In dem Canon selbst wird das zudringliche Besuchen des kaiserlichen Hoflagers zur Verfolgung weltlicher Interessen den Bischöfen namentlich deshalb verboten, weil diese Unsitte dem Ansehen des Episcopats und daher seinem berechtigten Einfluss Eintrag thue. Die angeführte Glosse aber findet den Nachtheil in erster Linie in der Demoralisation der Bischöfe.

Der Text des Canon beschränkt die Erlaubniss den Hof zu besuchen auf folgende Fälle: erstens, wo es sich darum handle Bedrückten, Wittwen und Waisen zu ihrem Recht zu verhelfen oder für Verurtheilte Erbarmen zu erflehen, und zweitens, wo der Kaiser den Bischof durch ein Einladungsschreiben selbst an das Hoflager gerufen habe. Die Glosse (n. 4) fordert aber in dem ersten Fall überdies noch den Consens der Mitbischöfe:

Hic decernitur nullum episcoporum eundum ad palatium regis nisi pro intercessione afflictorum, et hoc cum consensu.

Sie fordert (n. 5) diesen Consens auch in dem zweiten Fall dann, wenn es sich um solche Bischöfe handle, denen notorisch die Interessen des weltlichen Ehrgeizes über die Interessen der Religion gingen:

Hic ostenditur, quod inrelligiosi episcopi, id est, quorum relligio testimonio fideli non comprobatur, sive sine metu metropolitae sui vel consensu coepiscoporum litteris vocatoriis imperialibus parere non debere (sic), *quod per ambitionem secularis appetitus.*

Die Glosse dehnt auch die passive Sphäre, auf welche das Verbot des Ambirens Anwendung finde, weiter aus als der Canon. Sie erklärt (n. 3) *ad comitatum* mit

Ad publicum, sive palatium sive regem sive praesides. Das Verbot wird nicht auf die Pfalz und den König beschränkt, sondern auch auf die Grafen erstreckt.

Ich kehre noch einmal zu Wala zurück. Mit besondrer Strenge rügte er vor dem Kaiser das Treiben der Hofcapellane,

denen es sich um nichts Andres handle, als hohe kirchliche Würden, Güter und Ehren dieser Welt zu erlangen; die gar keinem kirchlichen Stande angehörten; denn sie seien weder unter die Regel der Mönche noch unter den canonischen Gehorsam des Bischofs gebunden.[1]

Unter Karl dem Grossen scheint die ganze Einrichtung der Hofcapellane noch keine Anfechtung von kirchlicher Seite gefunden zu haben.[2] Erst unter Ludwig müssen besonders starke Missbräuche hervorgetreten sein. Es scheint namentlich, dass die Hofgeistlichkeit sich ganz ausserhalb des hierarchischen Zusammenhangs und der Unterordnung unter die kirchlichen Obern befunden habe.

Das Concil von Paris richtet an den Kaiser die Bitte die Einrichtung der Hofcapellen und Hofcapellane ganz abzuschaffen, weil darunter das kirchliche Ansehen und der regelmässige Gottesdienst litten:

De presbyteris et capellis palatinis contra canonicam auctoritatem et ecclesiasticam honestatem inconsulte habitis vestram monemus solertiam, ut a vestra potestate inhibeantur; quoniam propter hoc et honor ecclesiasticus vilior efficitur et vestri proceres et palatini ministri in diebus solennibus, sicut decet, vobiscum ad missarum celebrationes non procedunt.[3]

Eine besonders scharfe und tendentiöse Polemik gegen das Institut der Hofcapellen finden wir aber in unsern Glossen.

Der c. 6 des concilium Gangrense ist gegen kirchliche Conventikel gerichtet. Die Glosse (n. 3) hielt sich für berechtigt von dem in diesem Canon enthaltenen Verbot eine An-

[1] L. c. *Praesertim et militiam clericorum in palatio, quos capellanos vulgo vocant, quia nullus est ordo ecclesiasticus, denotabat plurimum, qui non ob aliud serviunt nisi ob honores ecclesiarum et quaestus saeculi ac lucri gratiam sine probatione magisterii atque ambitiones mundi. Quorum itaque vita neque sub regula est monachorum neque sub episcopo militat canonice* rel.

[2] S. über die königlichen Capellane und besonders über die Erzcapellane Waitz Verfassungsgeschichte III. 429 fg.

[3] L. III. c. 19 (Mansi XIV. 601). Ebenso die wormser Synode vom Jahr 829 *(Petitio)* c. 12 (Pertz Leg. I. 340). Ich halte es nicht für gerechtfertigt hier mit Pertz gegen die Autorität der Handschrift *capellanis* statt *capellis* zu lesen.

wendung auf die Einrichtung der königlichen Capellen zu machen:

Hic damnantur capellae cum capellanis, qui sine metu episcopi dioceseos in contemptu ecclesiasticae dispensationis et regulae canonicae seculari potentatu abusis disciplinis spiritualibus in domibus regum, id est demoniorum, mollibus libidinibus vestiuntur.

Der c. 11 des concilium Antiochenum handelt über ein viel allgemeineres Thema, über die Unsitte nämlich der Geistlichen überhaupt dem Kaiser bei jeder Gelegenheit in den Ohren zu liegen. Die Glosse (n. 4) benutzt aber diese Veranlassung zu einem Ausfall auf die am Hof angestellten Geistlichen:

Hic damnantur palatini clerici, qui sine consensu aeclesiae et episcoporum parvipendentes unitatem ecclesiasticae professionis ad publica et comitatus praesidia se conferunt.

Aber nicht bloss gegen die Hofcapellen und die königlichen Capellane waren die Angriffe der kirchlichen Reformpartei gerichtet. Die Ueblichkeit der Grossen sich Schlosscapellen zu errichten und Hausgeistliche zu halten scheint zu Ludwig's des Frommen Zeit eine ganz allgemeine gewesen zu sein und zu grossen Missbräuchen geführt zu haben. [1]

Agobardus schreibt in seiner Abhandlung De privilegio et jure sacerdotii, welche die Form eines Schreibens an den Erzbischof Bernard von Vienne hat: es sei die üble Gewohnheit eingerissen, dass jeder, der darauf Anspruch mache etwas in der Welt vorzustellen, sich einen Hauspriester halte, nicht um sich seiner geistlichen Leitung anzuvertrauen, sondern umgekehrt, um von ihm erlaubten und unerlaubten Gehorsam in göttlichen und menschlichen Dingen zu fordern. Viele dieser Geistlichen müssten bei Tisch aufwarten oder den Wein mischen oder die Hunde leiten oder die Reitpferde der Frauen führen oder Landgüter verwalten. Den Bischöfen werde von den adlichen Laien das Ansinnen gestellt ihre Knechte oder abhängigen Leute zu Priestern zu ordiniren. Wenn sie dann

[1] Schon c. 21 des in Agde im Jahre 506 gehaltenen Concils hatte die Errichtung von Oratorien und die Celebration von Messen in denselben aus Rücksicht auf die grössere Bequemlichkeit der Familien da gestattet, wo der Weg zur Kirche zu ermüdend sei.

solche Priester hätten, besuchten sie nicht mehr die Kirche, versäumten die Predigt und den öffentlichen Gottesdienst. [1]

Mit diesem Gegenstande beschäftigt sich das pariser Concil an verschiedenen Stellen. Es hält den Laien vor:

non esse sui officii, ut relictis basilicis Deo dicatis et episcopali auctoritate contempta ad libitum suum in hortis et domibus vel certe aediculis, quas juxta domos suas construunt et palliis exornant, in quibus altaria erigi faciunt, missarum celebrationes presbyteros facere compellant. [2]

Und an einer andern Stelle wird gesagt:

Non igitur, sicut se habet quorundam reprehendenda et emendanda consuetudo, propter aediculas, quas sibi ad votum suum construunt ibique Deo sacrificium offerri posse et debere contendunt, templa per sacerdotum ministerium nomini divino dicata penitus sunt negligenda ac relinquenda. [3]

Zuletzt ermahnt das Concil noch einmal:

Ut posthabitis aediculis, quas usus inolitus capellas appellat, basilicae Deo dicatae ad missarum celebrationem audiendam et corporis et sanguinis Dominici perceptionem sumendam, assidue devoteque adeantur. [4]

Wir finden auch hier, dass die Glosse bestrebt ist das Verbot für Laien Capellane sich zu halten und in ihren Häusern Capellen zu errichten in den alten Canonen nachzuweisen.

Der c. 31 der sogenannten canones apostolorum bedroht den Bischof, der seine Kirche durch die weltliche Gewalt erlangt hat, mit Deposition und alle, die ihm anhängen, mit Excommunication. Die Glosse (n. 17) wendet das in dem Canon

---

[1] S. Agobardi archiep. Lugdun. Opera ed. Baluzius T. I. p. 134 sq.

[2] L. I. c. 47 (Mansi XIV. 567). Vgl. in der 4. Abth. der Relatio episcoporum der wormser Synode vom Jahr 829 c. 12 (Pertz Leg. I. 342).

[3] L. II. c. 11 i. f. (Mansi XIV. 589 sq.)

[4] L. III. c. 6 (Mansi XIV. 597). Nicht ganz so strenge wie das pariser ist in diesem Punct das Concil von Pavia vom Jahre 850. Es heisst hier im c. 18 (Mansi XIV. 936): *Nulla ratione clerici aut sacerdotes habendi sunt, qui sub nullius episcopi disciplina et providentia gubernantur. Tales enim acephalos, id est sine capite, prisca ecclesiae consuetudo nuncupavit. Docendi sunt igitur saeculares viri, ut, si in domibus suis mysteria divina jugiter exerceri deleant, quod valde laudabile est, ab his tamen tractentur, qui ab episcopis examinati fuerint et ab ordinatoribus suis . . . probantur.*

ausgesprochene Verbot auf die Capellane an, welche im Dienst von Laien stehen:

Hic anatematizantur laicis servientes capellani hippocentauri.[1]

Es ist ganz die Auffassung Wala's, welche sich hier in einem drastischen Ausdruck geltend macht.

Der c. 2 des concilium Antiochenum enthält das Verbot mit Excommunicirten in den Häusern zu beten. Auch hier also findet die Glosse (n. 1), wenn sie sagt:

Hic detestantur capellae domorum,

keineswegs ihre directe Begründung durch den Inhalt des Canon.

Noch zweimal finden wir Glossen, welche das Institut der Laiencapellen und der Hauscapellane allgemein verwerfen: zu c. 58 des concilium Laodicense (n. 32):

Hic prohibentur capellae laicorum,

und zu c. 6 des concilium Chalcedonense (n. 2):

Et hic cappellani prohibentur.[2]

Der erste der beiden Canonen enthält das Verbot in Häusern das Opfer darzubringen, der zweite verbietet die absoluten Ordinationen.

Zu c. 7 des concilium Gangrense (n. 4) wird noch besonders die Strafbarkeit der Zehnten, welche den an weltlichen Capellen fungirenden Clerikern entrichtet werden, hervorgehoben.

Decimae capellae secularis anathematizantur, quas laici suis clericis secularibus anathematizandis ad officia terreni usus dare consue[ve]runt.

---

[1] Der correspondirende Asteriscus findet sich bei c. 31. Möglich wäre auch, dass die Glosse sich auf den folgenden c. 32 beziehen soll. Dieser Canon handelt von dem Presbyter, welcher sich in schismatischer Weise von seinem Bischof absondert. Er bedroht die ihm anhängenden Cleriker mit Deposition, die Laien mit Excommunication.

[2] Merkwürdigerweise ist diese Glosse unter den gegen die Capellen und Capellane gerichteten die einzige, welche sich nicht bloss in der mailänder, sondern noch in einer zweiten, der münchener Handschrift findet. Die Fassung der Glosse *Et hic* u. s. w. lässt aber erkennen, dass in der Vorlage noch andre denselben Gegenstand betreffende Glossen enthalten waren. Es liegt nahe anzunehmen, dass sie deshalb in Handschriften ausgelassen wurden, weil die eine solche Polemik motivirenden Verhältnisse nicht überall in dem gleichen Mass drückend empfunden wurden.

Diese Zehnten wurden den Hauptkirchen entzogen. Darum hatte schon c. 41 des mainzer Concils vom Jahr 813 verordnet: *Ecclesiae antiquitus constitutae nec decimis nec aliis possessionibus priventur, ita ut novis oratoriis tribuantur.* [1]

Dieselben Puncte, in denen hiernach das Concil von Paris und die Glosse übereinstimmen, werden auch in der nach dem Jahr 847 erschienenen apocryphen Capitulariensammlung des Benedict Levita in gleichem Sinn berücksichtigt. [2] Der Grund der Uebereinstimmung ist nicht schwer zu finden. Er liegt darin, dass diese verschiedenen Manifestationen derselben historischen Epoche angehören. Dieselben Verhältnisse, welche die Polemik Wala's, Agobardus', der Concilien von Paris (und Worms) veranlassten, bestanden im wesentlichen noch, als Benedict sein Werk theils compilirte, theils dichtete. Dass er das pariser Concil von 829 gekannt und benutzt hat, steht fest; ob ihm auch unsre Glosse vorgelegen, möge dahingestellt bleiben. [3]

Das umgekehrte Verhältniss halte ich aus denselben Gründen, aus denen die Bekanntschaft der Glosse mit Pseudoisidor nicht anzunehmen ist, für ausgeschlossen.

Eine Verwandtschaft zwischen der Glosse und den Canonen des pariser Concils für andre Materien habe ich in den Noten zu c. 39 der canones apostolorum (n. 19), zu c. 10 des concilium Africanum (n. 3) und zu cap. 21 der decreta Gelasii papae (n. 4) nachgewiesen.

Nach diesen Erörterungen kann es nun auch nicht zweifelhaft sein, dass die Heimath der Glosse im westlichen Frankenreich zu suchen ist.

V. Literarische Hülfsmittel.

Die zahlreich citirten Bibelstellen, deren Text nicht selten erheblich von dem der Vulgata abweicht, habe ich in den Noten nachgewiesen.

---

[1] Mansi XIV. 74.

[2] Vgl. L. I. c. 331, L. II. c. 331, 145, L. III. c. 75; L. I. c. 157, 178, 334, 383, L. II. c. 102.

[3] Eine Spur, welche es als gerechtfertigt erscheinen lässt diese Annahme nicht durchaus abzulehnen, habe ich im Excurs III nachgewiesen.

Neben der Hadriana selbst sind auch noch andre Sammlungen des Kirchenrechts benutzt worden. 1. Zu c. 27 des concilium Chalcedonense (n. 14) wird das Schreiben des Papstes Symmachus an den Bischof Cäsarius von Arles *Hortatur nos*, 2. ebenda das erste Concil von Orleans vom Jahre 511 citirt. 3. Eine Glosse zu c. 11 desselben conc. Chalc. (n. 5), welche von den Literae formatae handelt, bemerkt: *quae per elementa Greca ab Attico Constantinopolitano episcopo factae sunt.* Es ist die vom Concil von Nicäa gegebene Anleitung zur Abfassung der Literae formatae mit dem Anfang *Graeca elementa* gemeint. Um die Glosse zu verstehen muss man wissen, wie durch eine besondre Verkettung der Umstände[1] es hat geschehen können, dass in der spanischen Sammlung des Kirchenrechts diese Regel unter dem Titel *Epistola formata Attici episcopi Constantinopolitani* erscheint. 4. Zu c. 11 des concilium Nicaenum (n. 16) findet sich folgende Glosse: *Licinius cognatus Constantini imperatoris de sorore plurimos sacerdotum in suae partis afflixit imperio, contra quem synodus Romana a Silvestro papa est facta de damnatione presbyterorum, episcoporum diaconorumque.* Gemeint ist das sogenannte Constitutum Silvestri, ein apocryphes römisches Concil.[2] In diesem Document wird unter anderm die Zahl der Zeugen bestimmt, welche für die damnatio eines Bischofs, eines Presbyter, eines Diacon u. s. w. erforderlich sein solle.[3] Auffallend könnte erscheinen, dass in der Anführung der Ordines die presbyteri vor den episcopi genannt sind. Dasselbe findet sich aber auch in dem apocryphen Document selbst, wo es heisst: *Silvester igitur episcopus urbis Romae, congregans fratres compresbyteros et coepiscopos vel diaconos suos, cives Romanos.*[4] Der Glossator hat sich daher nur seine Quelle zum Muster genommen. Die Wahrscheinlichkeit, dass das Constitutum Silvestri selbst, und nicht etwa bloss eine historische Notiz von dem römischen Concil des Silvester, dem Glossator vorgelegen, wird durch einen andern Umstand erhöht. Zu cap. 30 der decreta Innocentii papae findet sich nämlich folgende Glosse (n. 4): *Curia est publicum placitum,*

[1] S. meine Geschichte der Quellen u. s. w. I. S. 400 fg.
[2] Mansi II. 618 sq.
[3] L. c. 624.
[4] L. c. 620.

ubi cruor effunditur, unde curiales carnifices et poenarum illatores. Und zu cap. 3 der decreta Gelasii papae (n. 3) heisst es ähnlich: *Curia dicitur, ubi cruor effunditur reorum,* rel. Dieselbe absonderliche etymologische Erklärung des Worts *curia* findet sich aber auch in dem Constitutum: *quoniam omnis curia a cruore dicitur.* [1] 5. Zu c. 10 des concilium Ancyranum wird in der münchener Handschrift die Fassung der sogenannten isidorischen Version [2] angeführt. Es findet sich nämlich zu den Worten *etiamsi eis a raptoribus vis inlata constiterit* am Rande die Glosse: *Aliter: etiamsi eas a raptoribus florem sui pudoris amisisse constiterit.* 6. Zu c. 17 des concilium Chalcedonense wird in der mailänder Handschrift die Paraphrase der sogenannten Prisca [3] angeführt. Zu den Worten der dionysischen Version *et maxime si per tricennium eas absque vi obtinentes sub dispensatione rexerunt* ist bemerkt: *al. et maxime si eis annis XXX detinentes inviolate dispensaverunt.* Das ist die Lesart der Prisca.

Mit Gewissheit zu bestimmen, welche kirchenrechtlichen Sammlungen benutzt seien, ist nicht möglich. Wenn man von der gewiss richtigen Maxime ausgeht, dass im Zweifel die Zahl der benutzten Hülfsmittel für kleiner denn für grösser zu halten sei, so würde am meisten Wahrscheinlichkeit für die Benutzung 1. der Hispana (in ihrer gallischen Form) [4] und 2. entweder der (von mir so genannten) Sammlung der Handschrift von Sanct Blasien [5] oder auch der Sammlung der Colbert'schen Handschrift [6] sich bieten. [7] Von den beiden zuletzt genannten Sammlungen war die erste, obgleich italischen Ur-

---

[1] L. c. 630.

[2] S. meine Geschichte der Quellen u. s. w. S. 71 fg.

[3] S. ebenda S. 87 fg.

[4] In der Hispana sind enthalten: das Schreiben des Symmachus, das erste Concil von Orleans, die sog. Formata des Atticus und die Canonen von Ancyra in der isidorischen Version. Diese Sammlung war im Frankenreich in einer besondern Form verbreitet, welche ich der Kürze wegen die gallische genannt habe. S. Geschichte der Quellen u. s. w. S. 710 fg.

[5] Ebenda S. 504 fg.

[6] S. 536 fg.

[7] Diese Sammlungen enthalten das Concil von Chalcedon in der Gestalt der Prisca und das Constitutum Silvestri.

sprungs, im Frankenreich verbreitet[1] und die zweite ist selbst auf gallischem Boden verfasst worden.[2]

Dass das römische Recht den Bearbeitern des canonischen Rechts nicht fremd war, wie einige Glossen vermuthen lassen,[3] begreift sich um so leichter, als dieselben selbstverständlich dem Clerus angehörten und daher schon für ihre Person nach römischem Recht lebten. Verschiedene Stellen lassen auch auf ihre Bekanntschaft mit dem germanischen Recht und insbesondre mit der Gesetzgebung Karl's des Grossen und Ludwig's des Frommen schliessen.[4]

Von Kirchenvätern werden nur Augustinus und Prosper genannt.[5] Die Historia tripertita des Cassiodorius wird zweimal citirt.[6] Ob unter der zu c. 17 des concilium Chalcedonense (n. 11) genannten *historia Romana* die historia miscella gemeint sein könne, habe ich nicht eruirt.

Das jüngste Citat ist das des Werks De ecclesiasticis officiis des Amalarius von Metz. Zu c. 18 des concilium Laodicense (n. 12) findet sich nämlich folgende Glosse:

Secundum hoc capitulum in festis et caeteris diebus uno modo caelebratur oratio in vespertina et nona hora, ut reor. Similiter possumus dicere de tertia et sexta. Hanc glosam Amalarius episcopus scribit.

Die hier dem Amalarius zugeschriebene Bemerkung findet sich im L. IV. c. 4 des genannten Werks. Ich lasse die Worte folgen (nach Bibl. max. XIV. 1007):

Quod eaedem precum orationes celebrandae sint vespertina hora, quae et nona, in Laodicensi concilio capitulo octavo decimo scriptum est: Quod id ipsum officium precum nona et vespera semper debeat exhiberi. Secundum hoc capitulum in festis et in ceteris diebus uno modo celebretur (corr. *celebratur*) *oratio in*

---

1 S. 511.

2 S. 541 fg.

3 Zu c. 16, 48 des concil. Carthag. (n. 4, 11), cap. 52 der decreta Innocentii p. (n. 7.)

4 S. u. Gl. zu c. 21 des concil. Ancyr. (n. 11), zu c. 35 des concil. Laod. (n. 20), zu c. 96 des concil. Afric. (n. 16), und die Excurse II und III.

5 Gl. zu c. 25 des concil. Antioch. (n. 10.)

6 Gl. zu c. 14 der canones apostolorum (n. 13), zu cap. 14 der decreta Siricii p. (n. 4.)

vespertino (corr. *vespertina*) *et hora nona, ut reor. Similiter possumus dicere de tertia et sexta.*

Bevor ich diese Stelle in dem Werk des Amalarius aufgefunden hatte, nahm ich an, dass es sich um eine eigentliche Glosse des Amalarius selbst handle. Jetzt aber ist es mir wahrscheinlicher, dass in dem Satz *Hanc glosam Amalarius episcopus scribit* das Wort *glosa* nicht in der technischen und engeren Bedeutung einer an den Rand oder zwischen die Zeilen eines Exemplars der betreffenden Quelle geschriebenen, sondern in dem weiteren Sinn einer auf einen gegebenen Text sich beziehenden Bemerkung überhaupt zu verstehen ist. Der Glossator hat aus dem Werk des Amalarius diese an den c. 18 des Concils von Laodicea geknüpfte Bemerkung entlehnt und ist so gewissenhaft gewesen den Namen ihres Urhebers zu nennen.

VI. Character und historische Bedeutung.

Dass die Glossen nicht auf einen einzigen, sondern auf mehrere Verfasser zurückzuführen seien, ist mir wahrscheinlich. Ich sehe dabei von innern Verschiedenheiten gänzlich ab, da die Schlüsse, welche sich auf diese gründen liessen, immerhin unsicher sind. Es bietet sich ein äusserer Grund für diese Annahme. Wäre die Glossirung das Werk eines einzelnen Schriftstellers, so würde die Uebereinstimmung unter den Handschriften in den Glossen, welche jede von ihnen bringt, grösser sein, als sie es in der That ist. Wo überhaupt Glossen in einem Exemplar sich fänden, da würden sie auch in approximativer Vollständigkeit erscheinen. Denn es müsste ja nun angenommen werden, dass sie sämmtlich gleichzeitig in Einem Codex princeps in Circulation gesetzt seien. So aber ist aus der gedachten Verschiedenheit unter den Handschriften eben zu schliessen, dass es gar kein Original gegeben hat, welches alle Glossen zugleich enthielt. Es ist nicht einer bloss, sondern eine Mehrzahl von Gelehrten gewesen, von denen jeder seine Anmerkungen und Erklärungen in das ihm gehörige Exemplar der Hadriana schrieb, freilich zu dem Zweck, dass sie abgeschrieben und in buchmässiger Weise verbreitet würden.

Auf der andern Seite ist aber die Uebereinstimmung unter den Handschriften doch wieder zu gross, als dass ange-

nommen werden könnte: die Urheber der Glossen hätten ausser jedem Zusammenhang gestanden. Es ist die Vermuthung nicht ausgeschlossen, dass für diese — sei es nun successive, sei es gleichzeitige — Mehrheit von Personen ein gemeinsamer örtlicher Mittelpunct der wissenschaftlichen Thätigkeit bestand, vielleicht eine Schule, an der sie als Lehrer der sacri canones wirkten.

Was nun aber näher den wissenschaftlichen Character und die Methode dieser Bearbeitung des canonischen Rechts betrifft, so bedarf es kaum der Bemerkung, dass wir eine durch das Princip des innern Zusammenhangs der Materien bestimmte Darstellung, eine auch nur annähernd nach systematischen Gesichtspuncten geregelte Behandlung des Stoffs nicht erwarten dürfen. Diese ist ja schon durch die Methode der Glossirung ausgeschlossen. Aber auch nicht einmal von einem fortlaufenden Commentar kann die Rede sein, weil die Anordnung der zu Grunde liegenden Sammlung nicht auf der innern Verwandtschaft der Gegenstände beruht, sondern lediglich nach äussern, historischen Gesichtspuncten getroffen ist. Was wir finden, das ist neben blossen Worterklärungen eine Reihe von Notizen und Fingerzeigen juristischen, theologischen, historischen und encyclopädischen Inhalts. Hie und da sind Varianten und Parallelstellen angemerkt. Zuweilen finden sich auch theoretische Ausführungen über den Inhalt einer Stelle oder doch einer einzelnen Seite desselben. In manchen Fällen handelt es sich dem Glossator weniger um die Erläuterung des Textes als darum entweder das geltende Recht anzumerken, oder auch eine Nutzanwendung für die Gegenwart aus der Stelle zu ziehen. Begreiflicher Weise sind diese Glossen für uns die wichtigsten. Auch das begegnet dem Glossator, dass er den Sinn der Stelle falsch verstanden hat.

Die rechtshistorische Ausbeute anzudeuten habe ich mir theils schon oben, theils in den Noten, theils in den Excursen II und III zur Aufgabe gemacht.

Literargeschichtlich ist diese Glosse sehr interessant. Sie ist bis zum zwölften Jahrhundert im Abendlande das einzig nachweisbare Unternehmen einer Bearbeitung der Quellen des canonischen Rechts, die mehr ist als eine Anordnung des Stoffs nach systematischen Rücksichten (systematische Canonen-

sammlung). Sie hat dreihundert Jahre vor Entstehung der Glossatorenschule von Bologna sich schon dieselbe Aufgabe gestellt, welche diese unter viel günstigeren innern und äussern Bedingungen zu lösen unternahm und löste. Unbedenklich darf wohl angenommen werden, dass sie ihre Entstehung dem Aufschwung zu verdanken hat, den unter Karl dem Grossen das wissenschaftliche Streben und die gelehrte Bildung überhaupt genommen hatten. Bei der grossen Bedeutung, welche für die Gesetzgebung der karolingischen Könige die Vorschriften des Kirchenrechts hatten, lag es nahe, dass gelehrte Kräfte sich ihrer Erläuterung widmeten.

Für die wissenschaftliche Begründung der kirchenpolitischen Ideen, welche die Zeit Ludwig's des Frommen in ihrem Schoss trug, reichten freilich die ächten Quellen des alten Kirchenrechts, wie sie die Sammlung des Dionysius bot, nicht aus. Was mit ihnen nicht zu erreichen war, das wurde nun mit erdichteten Autoritäten in grossartigem Massstabe versucht. Die Folge war, dass die redliche wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet des canonischen Rechts vorläufig — und zwar für lange Zeit — ihre Functionen einstellte.

VII. Die Glosse selbst.

Ich lasse eine Auswahl der Glossen folgen. Absolute Vollständigkeit in der Wiedergabe schien mir keinen Zweck zu haben. Ausgelassen habe ich meistens die blossen Worterklärungen, die lediglich darin bestehen, dass ein Ausdruck durch einen andern, gleichbedeutenden, erläutert wird. Nur da habe ich eine Ausnahme gemacht, wo mir die Erklärung zugleich ein Sachinteresse zu bieten schien. Grundsätzlich ausgeschlossen habe ich ferner die blossen Varianten, welche die Glosse anführt. Soweit einzelne derselben geeignet sind nach irgend einer Richtung ein Licht auf die Beziehungen der Glosse zu werfen, habe ich schon oben davon Gebrauch gemacht. Dagegen habe ich die räsonnirenden Glossen mit annähernder Vollständigkeit gesammelt. Mit Absicht habe ich nur diejenigen nicht aufgenommen, deren Text so corrumpirt ist, dass sich nichts damit anfangen liess. Die Möglichkeit indess, dass mir einzelne Glossen von sachlichem Interesse in der mailänder

und vercelleser Handschrift entgangen sind, muss ich einräumen. Ich habe diese Handschriften vor nun bald dreizehn Jahren an Ort und Stelle benutzt und erinnere mich nicht mehr mit voller Sicherheit, wie beflissen ich war Vollständigkeit der Aufzeichnung zu erzielen. Ich kann nur sagen, dass ich vermuthe nichts Wichtiges übersehen zu haben.

Ich habe regelmässig ausdrücklich erwähnt, in welchen Handschriften eine Glosse vorkommt. Wo eine solche Bemerkung sich nicht findet, da ist die Glosse in allen vier Handschriften enthalten. Wo Handschriften concurriren, da habe ich den Text principaliter nach der münchener, subsidiär nach der mailänder Handschrift gegeben. Eine Concurrenz der vercelleser und wiener Handschrift allein kommt nicht vor.

Ich lasse jetzt die Glossen folgen.

Canones apostolorum.

1. (cod. Vind.) De ipsis canonibus, ut quidam autumant, Lucas in actibus apostolorum sic scribit: Circumeuntes autem civitates Paulus et Barnabas, Marcus et Silas tradebant illis, ut custodirent praecepta, quae ab apostolis et senioribus Hierosolimus erant constituta. [1]

2. c. 1. (cod. Ambr., Vercell.) Ordinatio episcoporum et metropolitum in typo principum sacerdotum domus[a] Aaron, habitis vicibus successionum;[b] in quibus in Christo divinae dispensationis gratia in catholicae fidei confessione et[c] sanctitatis confirmatione imaginis filii Dei post diem judicii in unitate corporis Christi gloriae in duorum vel trium testimonio edocetur.

3. c. 2. (cod. Vercell.) Item in episcoporum et presbyterorum ordinatione regula legis sacerdotalis in sanctitate novitatis in Christo per vitae beatitudinem docetur.

4. c. 3. (cod. Ambr., Vercell.) Id est, ut, sicut sacrificia vetera Christi redemptionem figurabant sine augmento vel

[a] *sacerdotes domum* Vercell.
[b] Om. *Aaron — successionum* Vercell.
[c] Om. Vercell.

[1] Act. 16. 4.

diminutione sive commotatione, ita misteria Christi corporis et sanguinis post judicium in unitate corporis Christi gloriae sine commotatione augmenti vel diminutionis figura fienda sunt.

5. c. 6. (cod. Ambr., Vercell.) De monogamia; quia post professam continentiam si illa refragaverit in culpa adulterii, ille ab offitio removendus est propter debitum mutuum.

6. c. 9. (cod. Ambr.) Omnis novae gratiae canon hoc portendit, ut socientur digni in corpore Christi in adoptionem gloriae sacramentorum ejus, separatis indignis.

7. c. id. verb. *communione.* Primo a communione corporis et sanguinis[a] Christi; secundo ab ecclesiae oratione; tertio a consortio cibi et potus et a colloquio et salutatione.

8. c. id. i. f. (cod. Ambr., Vercell.) Hic ostenditur, quod neque sacrificare neque communicare suspiciosis de crimine aut heresi licet ante comprobationem vel purgationem.[1]

9. c. 11. verb. *privetur.* Secundum apostolum cum hujusmodi nec cibum sumere, quoniam, qui adhaeret meretrici, unum corpus efficitur.[2] [Et quae pars Christi ad Belial aut fideli cum infidele?][b][3]

10. c. id. (cod. Vind.) Calistus et Fabianus papae in decretis suis affirmant apostolos hec capitula statuisse de excommunicatione.[4]

11. c. 12. (cod. Mon., Ambr., Vind.) Hoc totum ideo agitur, ut ecclesia Christi sine macula non communicet peccatis alienis, ne maculata a corpore Christi fiat aliena et ne rejiciatur membrum ejus.

12. c. 13. (cod. Mon., Ambr., Vind.) Commendatitias et pacificas epistolas jubet fieri, quia[c] una ecclesia est et unum corpus[d] sumus, ut sit pax in ecclesia.[e]

---

[a] *a corpore et sanguine* Ambr., Vercell.
[b] Quae uncinis inclusa sunt, add. Ambr., Vercell.
[c] *et* Vind.
[d] *cor* Vind.
[e] Om. *ut — ecclesia* Ambr.

[1] S. u. Excurs III.
[2] 1. Cor. 5. 11, 6. 16.
[3] 2. Cor. 6. 15.
[4] Decretales Pseudo-Isidorianae ed. Hinschius p. 138, 159. S. auch o. S. 239 fg.

13. c. 14. (cod. Ambr., Vercell.) Lege tripertitam historiam hoc Gregorium Nazinzenum et plures fecisse.[1]

14. c. 18. (cod. Mon., Vind.) Spectacula sunt, ubi per omnia publicis visibus[a] praebetur inspectio.

15. c. 27. (cod. Ambr., Vercell.) Virgines, quae aetate adulta continere non posse profitentur, cantores lectoresque tantum uxorentur, sicut in decretis Syricii papae tit. VIIII.[2] concordat.

16. c. 28. verb. *percutientem.* Hic disciplinae correptio[b] non prohibetur[c], cum apostolus dicat: Quid vultis, in virga veniam ad vos?[3] Et Augustinus[d] in libro Enkiridion: Genus remissionis peccatorum est[e] in verberis emendatione. Et[f] Salomon: Qui parcit virgae, odit filium.[4] Sed ut[g] modus disciplinae, non iram aut sui timorem, sed zelum aut caritatem in toto conservet.

17. c. 31. (cod. Ambr.) Hic anatematizantur laicis servientes capellani hippocentauri.[5]

18. c. 35. (cod. Ambr., Vercell.) De patriarchis, archiepiscopis, metropolitis et episcopis, pro quibus causis extiterunt. Primatus episcoporum ab apostolicis diffinitus est institutionibus a Nicaenis patribus:[6] I. propter summam fidei integritatem servandam, II. sive vigorem ipsius disciplinae, III. et ut

[a] *spectaculis* Vind.
[b] *correctio* Ambr., Vercell.
[c] *correptio perhibetur* Vind.
[d] *Evangelium* Vercell.
[e] Om. Vercell.
[f] *emendationem, ut* Vercell.
[g] *sit?*

[1] Cassiod. Hist. trip. IX. 13.
[2] Decreta Siricii papae c. 9. *Quicunque itaque se ecclesiae vovit obsequiis, a sua infantia ante pubertatis annos baptizari et lectorum debet ministerio sociari, qui ab accessu adolescentiae usque ad tricesimum aetatis annum si probabiliter vixerit, una tantum et ea, quam virginem communi per sacerdotem benedictione perceperit, uxore contentus, acolythus et subdiaconus esse debebit* rel. (In der Ausgabe der Dionysio-Hadriana des Franz Pithou p. 190.)
[3] 1. Cor. 4. 21.
[4] Proverb. 13. 24.
[5] S. o. S. 249.
[6] Gemeint sind c. 4, 6, 7 des Concils von Nicäa.

summa[a] totius Dei gratiae unius solius coessentialis multiformium donorum dispensatio attribuatur, IIII. secundum illud Pauli: Jacobus, inquit, et Cephas et Johannes, qui videbantur columnae esse, dextras dederunt mihi et Barnabae societatis.[1]

19. c. 39. verb. *curam.* (cod. Mon., Vind.) Ut episcopus rebus ecclesiae tamquam commendatis, non tamquam propriis utatur.[2]

20. c. 41. verb. *pauperum.* (cod. Mon., Ambr., Vercell.) Secundum acta apostolorum, cum venderentur omnia et ponerentur precia ante pedes apostolorum, qui dividebant omnia omnibus, prout unicuique opus erat, et nemo erat egens inter illos et erat illis cor unum et anima una.[3]

21. c. 42. verb. *aleae.* (cod. Mon., Ambr., Vind.) Alea. Miles Grecorum in obsidione Trojae tesseralem ludum repperit instar pugnae et fatalia auguria in his attendens.[b] Est enim hoc genus ludi execrandum et detestandum, quod magis paganis convenit quam christianis, quia gentile et fatale est.[c]

22. c. 45. verb. *communione.* (cod. Ambr., Vercell.) Heresis est contra fidem catholicam adinventionis defensio, quia non

---

[a] *sumam* Ambr., *summum* Vercell.
[b] *intendens* Vind.
[c] Om. *Est enim — fatale est* Ambr.

[1] Gal. 2. 9.
[2] Nahe verwandt ist folgende Stelle in L. I. c. 15 conc. Paris. a. 829: *Prosper, cum de sanctis perfectisque pontificibus tractaret, qui facultates ecclesiae non ut proprias, sed ut commendatas tractaverunt, ait: Et idcirco scientes* rel. Was jetzt folgt, ist aus Lib. II. c. 9 des Julianus Pomerius De vita contemplativa (wurde irrthümlich dem Prosper Aquitanus zugeschrieben) entlehnt. Die in diesem Werk unmittelbar voraufgehenden Worte, deren Sinn der Canon des pariser Concils mittelst der gesperrt gedruckten Worte wiedergibt, sind: *non ut possessores, sed ut procuratores facultates ecclesiae possidebant.* Am Schluss des Canon heisst es dann noch einmal ähnlich: *non sunt res ecclesiae ut propriae, sed ut dominicae et a Domino commendatae tractandae.* Der glossirte Canon lautet: *Omnium negotiorum ecclesiasticorum curam episcopus habeat et ea velut Deo contemplante dispenset nec ei liceat ex his aliquid omnino contingere aut parentibus propriis, quae Dei sunt, condonare. Quodsi pauperes sunt, tamquam pauperibus subministret nec eorum occasione ecclesiae negotia depraedetur.* Die nähere Verwandtschaft der Glosse mit dem Canon des pariser Concils als mit dem glossirten ist unverkennbar.
[3] S. Act. 4. 34, 35, 32.

est hereticus errando (quia omnis homo mendax,[1] eo quod homo), sed errorem defendendo.

23. c. id. (cod. Ambr.) Id est nec collocutionis exortatione eis communicare, nisi in redargutione contradictionis.

24. c. 47. verb. *impiis*. Id est[a] ab illis hereticis, qui plasphemant in trinitatis essentiam,[b] qui[c] in una mersione baptizant.

Canones concilii Nicaeni.

1. c. 1. (cod. Ambr., Vercell.) Quia castitatis et virginitatis donum non est hominis, sed Dei. Ideo[d] quia[e] pro obtentu et voto castitatis eunuchizantur, Manichei heretici sunt, qui carnem et conjugia dampnant.

2. c. 5. verb. *recipiantur*. (cod. Ambr.) Ad communionem nisi ad inquisitionem.

3. c. id. verb. *Requiratur autem*. (cod. Mon., Ambr., Vercell.) Utrum membrum Christi juste aut injuste ab ejus divulsum sit corpore, sacrilega destitutionis temeritate.

4. c. id. verb. *aestimentur*. (cod. Ambr., Vercell.) Ideo ab omnibus excommunicatus ab uno reconcilietur, quia superbia indignantis omnes scandalizavit in uno, ut illud: si quid patitur unum membrum, compatiuntur[f] omnia membra.[2]

5. c. 6. (cod. Ambr., Vercell.) Omnis episcoporum constitutio quatuor modis fit nec aliter aliquo modo fieri potest: I. nisi aut ab apostolorum antiquitate maneat, ut Roma, Aquileja, Alexandria, Anthiochia, Helia; II. aut legibus ab imperatoribus orthodoxis justitiae custodibus datis, qui heresibus dampnatis fidem catholicam firmaverunt, ut a Constantino, Theodosio minore et Justiniano et a quocumque eorum tantum,

---

[a] Add. *si* Vercell.
[b] *essentia* Ambr., Vercell.
[c] Om. Ambr., Vercell.
[d] Om. Vercell.
[e] *qui* Vercell.
[f] *patiuntur* Vercell.

[1] Ps. 115. 11, Rom. 3. 4.
[2] 1. Cor. 12. 26.

qui uni de VI sinodibus praefuerunt mediatores;[1] III. aut consensu circumquaque conprovincialium metropolitanorum, ut in concilio Affricano de Mauritania Scytifensi;[2] IIII. aut si a prima sede Petri in his datur sedibus, ubi prius non fuit adhibita lege imperatoris orthodoxi ejusmodi, ne praevaricator et sacrilegus alicujus, quod absit, avaritiae noxa sancti et magni concilii Calcedonensis usque ad sanguinem defendendi[a] effectus symoniaco sacrilegio hereticus praevaricatorque dampnetur ac reprobetur.[3]

6. c. id verb. *privilegia.* (cod. Mon.) Privata lex vel lex singularis seu excusatio lege concessa vel honor proprius.

7. c. 8. verb. *Catharos.* (cod. Mon., Vind.) Qui noluerunt cum bigamis communionem habere et qui lapsi sunt in persecutione, eis poenitentiam non prodesse.

8. c. id. verb. *permaneant.* (cod. Ambr.) Quia in trinitate baptizant.

9. c. id. verb. *Haec autem prae omnibus.* (cod. Mon., Ambr., Vercell.) Juxta illud: Os tuum condemnabit te et non ego, labia tua et non extraneus. Item:[b] Ex ore tuo justificaberis et ex ore tuo condemnaberis.

---

[a] *defendendum* Vercell.

[b] *Et* Vercell.

[1] Constantin d. Gr., Theodosius d. Gr., Theodosius II., Marcian, Justinian, Constantinus Pogonatus. Dass nur von sechs Synoden die Rede ist, beweist bei der Stellung, welche Hof und Clerus im Frankenreich gegenüber der siebenten Synode (787) einnahmen, nicht, dass die Glosse früher geschrieben sein müsse. S. auch Ann. Einh. a. 794 (Pertz Script. I. 181). *Synodus etiam, quae ante paucos annos in Constantinopoli sub Herena et Constantino filio ejus congregata et ab ipsis non solum septima, verum etiam universalis est appellata, ut nec septima nec universalis haberetur diceretur ve, quasi supervacua in totum, ab omnibus abjudicata est.* Eher könnte man geneigt sein zu glauben, dass die Glosse mindestens vor Karl's Kaiserthum geschrieben sei. Aber auch dieser Schluss ist sehr unsicher.

[2] c. 17 des concilium Carthag. der Hadriana (ed. Pith. p. 135) lautet folgendermassen: *Placuit, ut Mauritania Sitifensis, ut postulavit, primatem provinciae Numidiae, ex cujus coetu separatur, ut suum habeat primatem, quem consentientibus omnibus primatibus provinciarum Africanarum vel omnibus episcopis propter longinquitatem habere permissa est.* Vgl. auch u. die Glosse zu c. 65 des concilium Africanum (n. 14).

[3] c. 2 des Concils von Chalcedon ist gegen die Simonie gerichtet. S. übrigens über diese Glosse o. S. 239.

10. c. id. verb. *perseverent.* (cod. Mon., Ambr.) Quia contra donum sancti spiritus non plasphemaverunt, sed in superbia carnis et sanctitatis.

11. c. 9. Hic ostenditur ordinandos presbyteros esse prius[a] examinandos de mortalibus et criminalibus peccatis.

12. c. id. verb. *homines.* (cod. Mon., Ambr., Vercell.) Id est episcopi, qui ideo homines vocantur, quia insipienter et illicite[b] ordinant. Est enim sensus: non recipiendos, nec post ordinationem, ab ecclesia eos, qui mortali crimine criminantur et[c] notantur post baptisma, nisi infamiam purgaverint.[1] Sed nec publicatos[d] crimine, quamvis penitentiam agant aut reconciliationem habeant,[e] ad clericatum ecclesia recipit.

13. c. 10. verb. *per ignorantiam.* (cod. Mon., Ambr., Vercell.) Eo quod incognitus fuit ejus lapsus.

14. c. id. verb. *per ordinantium dissimulationem.* (cod. Mon., Vercell.) Id est[f] per negligentem examinationem.[g]

15. c. 11. (cod. Mon., Ambr., Vercell.) Qui ex mortalibus criminibus inpenitentes sunt et qui eis communicant, ab omni communione christianitatis removendi sunt: I. Id est a corpore et sanguine Christi. II. A communione orationis. III. A communione oblationis. IIII. A communione cibi et potus. Ut apostolus: [Scripsi vobis in epistola: non commisceri fornicariis hujusmodi aut avaris,[2] et reliqua. Et item:][h] Si quis frater nominatur inter vos fornicator aut idolis serviens aut hebriosus aut rapax, cum hujusmodi nec cibum sumere.[3] [V.] A communione salutationis. Ut Johannes apostolus: Neque dixeritis ave, qui hujusmodi[i] est.[4] Similiter et qui eis communicant.

---

[a] Om. Ambr., Vercell.
[b] *insipientes quod illicitum* Ambr., Vercell.
[c] Om. *criminantur et* Ambr., Vercell.
[d] *publicos* Ambr.
[e] *quamvis poenitentia aut reconciliatione* Ambr., Vercell.
[f] Om. *Id est* Vercell.
[g] *per neglegentiam examinare* Vercell.
[h] Quae uncinis inclusa sunt, add. Ambr., Vercell.
[i] *hujus mundi* Ambr., Vercell.

[1] S. u. Excurs III.
[2] 1. Cor. 5. 9, 10.
[3] 1. Cor. 5. 11.
[4] 2. Joann. 10.

16. c. id. *Licinii.* Licinius cognatus Constantini imperatoris de sorore plurimos sacerdotum in suae partis afflixit imperio, contra quem synodus Romana a Silvestro papa est facta de damnatione presbyterorum, episcoporum diaconorumque.[a][1]

17. c. id. verb. *fidelis.* (cod. Mon., Ambr.) Si sint ortodoxi in verae fidei confessione.

18. c. id. verb. *audientes.* (cod. Mon.) Qui foris extra ecclesiam penitent vel discunt.

19. c. 12 verb. *hi definitum tempus* etc. (cod. Ambr., Vercell.) Protelanda est enim paenitentia, ubi non est comprobatus fervor dissimulatae,[b] i. e. fictae, paenitentiae, et secundum fervorem adbrevianda.

20. c. id. verb. *hi definitum tempus* etc. (cod. Ambr., Vercell.) Id est, quod desierunt ab instantia paenitendi in communione ecclesiae. His non est adbrevianda paenitentia temporis, sed usque ad deputatum et diffinitum in canone numerum protelatione pertingenda.

21. c. 16. verb. *regula.* (cod. Ambr.) Qui sunt in quocumque gradu ecclesiae.

22. c. 17. (cod. Mon.) De eodem concil. Laodicense cap. V. et papae Leonis III. et IIII., Gelasii vero XV.

23. c. id. verb. *emiolia.* (cod. Ambr.) Id est sescupla, id est plus recipiens mediam, tertiam quartamve partem vel speciem pro specie.

24. c. 19. verb. *omnimodis.* Quia eorum heresis fuit, Christum solum hominem fuisse, non Deum, ideo aut in trinitate non baptizabant, aut omnino[c] minime[d] baptizabant, sicut Fotiniani, et[e] idcirco rebaptizabantur.[f]

25. c. id. verb. *discussio.* (cod. Mon., Ambr.) Examinatio vel inquisitio temporalis probationis, id est adhuc inpurgatos ab heresi.

---

[a] *episcoporum presbyterorumque* Ambr., Vercell; *facta est episcoporum, presbyterorum, diaconorum* Vind.

[b] *simulatae* Vercell.

[c] Om. Ambr., Vercell.

[d] *non* Vind.

[e] Om. Ambr., Vercell.

[f] *baptizabantur* Ambr., Vercell. Om. *et rebaptizabantur* Vind.

[1] S. o. S. 251.

Canones concilii Ancyrani.

1. c. 1. verb. *retinere.* (cod. Ambr.) Id est sedere et conversari cum conpresbyteris indepositi et indempnes.

2. c. 3. verb. *propter quorundam ignorantiam.* (cod. Ambr.) Hic ostenditur, quod non creatura idolotita, sed intentio et voluntas dampnatur, contra Manicheos.

3. c. 4. verb. *laetiore.* (cod. Ambr.) Quia ultroneae intentionis et voluntatis ostenderunt se isse ad idolum.

4. c. 10. (cod. Ambr.) De[1] his constat dictum maxime, qui per benedictionem sacerdotalem junguntur, ut illud evangelicum: Quod Deus junxit, homo non separet.[2] Sive de his, quae disponsantur a parentibus et propinquis pro filiorum procreatione, ut scriptum est de protoplastis in Genesi: Et benedixit eis Deus dicens: Crescite et multiplicamini et replete terram.[3] Aliter vero concubinalis thorus est maculatus, non conjugalis, ut apostolus: Et thorus immaculatus.[4]

5. c. 13. verb. *Placuit.* (cod. Ambr.) Propter Manicheam heresim, ne creaturam in aliquo infament, cum omnis creatura Dei bona et nihil reiciendum, ut natura earum non execretur; sed ex superflua perceptione vitium, ut illud: Nolite inhebriari vino, in quo est luxuria.[5]

6. c. 15. verb. *quotquot ante.* (cod. Ambr.) Id est exemptis tot annis, quot primam infantiam in carnis mundicia prima habuerunt, ut scia[n]t se in temporis etate omne incrementum sensus et carnis in incerto praevaricasse; id est, ut omnes annos illos extra aeclesiam inter audientes et inter demoniacos aga[n]t quinquennium.

7. c. id. verb. *viginti annorum.* (cod. Ambr.) Id est, ut omnis aetatis praeteritae tempora praevaricata reconcilie[n]tur, juxta illud apostoli: Ideo inter vos multi infirmi et inbecilles

---

[1] S. über diese Glosse u. Excurs II.

[2] Matth. 19. 6.

[3] Gen. 1. 28.

[4] Hebr. 13. 4.

[5] Eph. 5. 18.

et dormiunt multi; quodsi nosmet ipsos dijudicaremus, non utique judicaremur a Domino.[1]

8. c. id. verb. *quinquennio.* (cod. Ambr.) Id est trigennio, ut occurrat in virum perfectum in mensuram aetatis plenitudinis Christi.

9. c. 16. fin. (cod. Ambr.) Id est inter demoniacos, qui demoniaco spiritu corrupti naturam praevaricarunt, ut ejecit Jesus de Maria VII demonia, id est vitia nequiora spiritus.

10. c. 19. (cod. Ambr.) Secundum pristinos gradus, sive audientiae et orationis oblationisque, sive secundum pristinas diffinitiones, quae in VII. hujus concilii tit. sunt annotaṭe.

11. c. 21. (cod. Ambr.) Exemplo Cain. Et Deus ad Noë: Qui effuderit sanguinem hominis, fundetur sanguis ejus,[2] et ad Moysen: Anima pro anima.[3] Nunc autem homicida amisso cingulo aut exilium aut monasterium adeat.[4]

12. c. 24. verb. *constitutio.* (cod. Mon., Ambr.) Id est VII. et VIII. cap. ejusdem concilii.

Canones concilii Neocaesariensis.

1. c. 2. verb. *difficilis.* (cod. Mon., Ambr.) Quia[a] homicida est animae defuncti.

2. c. 9. verb. *deliquerit.* (cod. Ambr.) Quia oblatum consecrare mundorum et immunium est a mortalibus criminibus, juxta Malachiam: Pollutum et inmundum obtulistis super altare meum. Si configit homo Deum, et vos confixistis me, gens tota.[5]

---

[a] Add. *obnoxia et* Ambr.

[1] 1. Cor. 11. 30.

[2] Gen. 9. 6.

[3] Exod. 21. 23.

[4] Capit. Aquisgr. a. 817 c. 7 (Pertz Leg. I. 211). *Quicumque hominem aut ex levi causa aut sine causa interfecerit, wirgildum ejus his, ad quos ille pertinet, conponat. Ipse vero propter talem praesumptionem in exilium mittatur, ad quantum tempus nobis placuerit; res tamen suas non amittat.* Vgl. Ann. Einh. a. 818 (Pertz Script. I. 205). . . . *caeteros, prout quisque vel nocentior vel innocentior apparebat, vel exilio deportari vel detondi vel detrudi atque in monasteriis conversari.* S. auch Waitz Verfassungsgeschichte IV. 432, 438 fg.

[5] Malach. 1. 7, 3. 8, 9.

3. c. 11. (cod. Ambr.) Ideo in his, qui sine crimine examinati inventi sunt, anni deputantur, ut a criminibus, quibus immunes sunt probata,[a] professionis continentia custodire[b] possit, secundum quod supra de ordinatione presbyterorum statutum est conc. et cap. praesenti.

4. c. 12. verb. *promoveri.* (cod. Mon., Ambr.) Hoc de adultis, non de parvulis intelligendum est, quod affirmat Laodicense concilium [tit. XLVII. et Affricanum tit. XII.[1]][c]

5. c. 14. (cod. Ambr.) Septem diaconi ab apostolis sunt instituti ad ministrandum mensis et comministri evangelii propter septenarii numeri mysteria figurata in septima Sabbati animarum gloriae redemptione Christi, cujus typo sanctificati (sic) sunt septimanae: I. mysteriarchon, id est archidiaconus, ceteris praefertur; II. item VII tubae argenteae ad movenda castra et tabernaculum Dei; III. columnae VII sunt sapientiae excisae ad edificationem domus ejus, quae sunt VII dona sancti spiritus in uno solo Christo, in quo est omnis plenitudo divinitatis corporaliter; IIII. VII candelabra aurea; V. VII quoque angeli in eadem apocalipsi Johannis; VI. III etiam in trina Deitate et quattuor evangelia in septenarium surgunt. Unde ter quattuor et quattuor ter duodenarium efficiunt apostolicum. Uni enim episcopo, qui in XII episcopis metropolim facit, VII dantur tantummodo diaconi, quia secundum praefatum mysterium trium et quattuor et XII unus episcopus ad unius summam coessentialis Deitatis refertur feliciter.

---

[a] corr. *probati.*
[b] corr. *custodiri.*
[c] Quae uncinis inclusa sunt, add. Ambr.

[1] S. o. S. 238. Dass wirklich c. 12 des *concilium Africanum* der Hadriana (c. 55 des *concilium Carthaginense* der reinen Dionysiana) gemeint sei, ergiebt die Vergleichung des Textes der beiden Canonen, des glossirten und des citirten. Ich lasse beide folgen. c. 12 conc. Neocaes. *Si quis in aegritudine fuerit baptizatus, ad honorem presbyterii non potest promoveri, quod non ex proposito fides ejus, sed ex necessitate descendit; nisi forte propter sequens studium ejus et fidem atque hominum raritatem talis possit admitti.* — c. 12 conc. Afric. *Ut aegrotantes, si pro se respondere non possunt, cum voluntatis eorum testimonium hi, qui suis periculo proprio affuere, dixerint, baptizentur.* Rel. (ed. Pith. p. 53, 145.)

Canones concilii Gangrensis.

1. c. 2. (cod. Ambr.) Sciendum est, quod sequestratis mortalibus peccatis anathema est [I.] de blasphemia in Deitatis natura, II. de heresi, III. de sacrilegio, id est de Deo dicatorum usurpatione, IIII. de contemptu officiorum divini honoris et pietatis et cultus.

2. c. 3. (cod. Mon.) Juxta apostolum: Servi, subditi [1] estote dominis carnalibus.

3. c. 6. (cod. Ambr.) Hic damnantur capellae cum capellanis, qui sine metu episcopi dioceseos in contemptu ecclesiasticae dispensationis et regulae canonicae seculari potentatu abusis disciplinis spiritualibus in domibus regum, id est demoniorum, mollibus libidinibus vestiuntur. [2]

4. c. 7. (cod. Ambr.) Decimae capellae secularis anathematizantur, quas laici suis clericis secularibus anathematizandis ad officia terreni usus dare consue[ve]runt. [3]

5. c. 12. verb. *pallii.* (cod. Ambr.) Veste sanctitatis candidae mundiciae sicut in veste sacerdotali aut melotis monachorum aut velis feminarum Deo sacratarum.

6. c. 17. verb. *subjectionis.* (cod. Mon., Ambr.) Propter quod supra juxta apostolum: Vir si comam nutriat, ignominia est illi, mulier si comam nutriat, gloria est illi. [4]

Canones concilii Antiocheni.

1. c. 2. verb. *nec cum his, qui per domus conveniunt.* (cod. Ambr.) Hic detestantur capellae domorum. [5]

2. c. 3. verb. *ministret.* (cod. Mon., Ambr.) Nisi hoc odio aut persecutione sui episcopi fecerit.

3. c. 9. verb. *metropolitanum.* (cod. Mon., Ambr.) Metron mensura dicitur, metropolis mensurata civitas, id est deputata [a] super alias.

---

[a] *Metron mensurata, id est deputata civitas* Ambr.

[1] Ephes. 6. 5. vgl. 1. Petr. 2. 18.
[2] S. o. S. 247.
[3] S. o. S. 249.
[4] 1. Cor. 11. 14, 15.
[5] S. o. S. 249.

4. c. 11. (cod. Ambr.) Hic damnantur palatini clerici, qui sine consensu aeclesiae et episcoporum parvipendentes unitatem aeclesiasticae professionis ad publica et comitatus praesidia se conferunt.[1]

5. c. id. verb. *imperatorem.* (cod. Ambr.) Ne secularia judicia divina et aeclesiastica jura canonicaque conculcent, quod est sacrilegium. Et clericus hoc faciens apostata et sacrilegus a Deo et ejus aeclesia dampnabitur juxta Pauli testimonium: Nescitis, quia angelos judicabimus, quanto magis secularia.[2]

6. c. 12. verb. *concilium.* (cod. Ambr.) Aut generale circumquaque metropolitanorum episcoporum aut totius provinciae unius metropoleos episcoporum.

7. c. 19. verb. *episcopus.* (cod. Ambr.) Id est suffraganeus.

8. c. 23. (cod. Ambr.) Hic damnantur episcopi, qui favore terrenae cupiditatis aut per reges aut propinquos adipiscuntur episcopatus fastigia sine electione provincialium episcoporum.

9. c. 24. (cod. Mon.) De eod. can. apostolorum cap. XL.

10. c. 25. (cod. Mon., Ambr.) Juxta Prosperum et Augustinum, qui suas res habet, rebus ecclesiae carebit, ne graventur pauperes.

11. c. id. verb. *contenti.* (cod. Ambr.) Plus querere aut ambire non est clericorum, sed secularium cenodoxorum, nec episcopi, sed quaestionarii.[3]

12. c. id. verb. *poenas iste persolvat.* (cod. Mon., Ambr.) Excommunicationis, quia tali exemplo ceteras scandalizat ecclesias.

13. c. id. i. f. (cod. Mon.) Restat, ut, cujus vita contemnitur, ejus praedicatio contemnatur.

---

[1] S. o. S. 247.

[2] 1. Cor. 6. 3.

[3] *quaestionarius* für *quaestuarius.* S. Ugutio s. v. *quaestionarius: qui quaestu vivit, sicut mercator.* Das Wort kommt allerdings im neunten Jahrhundert auch in dem Sinn von judex vor (s. Waitz Verfassungsgeschichte IV. 343); aber an diese Bedeutung ist hier offenbar nicht zu denken.

Canones concilii Laodicensis.

1. c. 1. verb. *communionem.* (cod. Mon., Ambr.) Corporis et sanguinis Christi, secundum apostolum: Ad tempus abstinentes, ut vacetis orationibus.[1]

2. c. 7. verb. *Novatianis.* (cod. Mon., Ambr.) Ipsi sunt Catharei, ipsi sunt Paulianistae quadam parte.

3. c. id. verb. *chrismate.* (cod. Mon., Ambr.) Non sunt rebaptizandi, quia trinitatem suscipiunt.

4. c. 8. (cod. Mon., Ambr.) Cataphrigae heretici a Frigia dicti; cata secundum Frigios, quorum auctor Montanus quidam [, qui se paraclitum dicebat eo, quod majus donum scientiae divinae quam apostoli in spiritu sancto se habuisse jactabat; cujus prophetissae Prisca et Maximilla; et hoc erat illud apostoli: Ex parte incognitus prophetatur.[2] Eorum itaque Catafricarum sacramenta sunt[a]: De anniculi infantis ex multis compunctionibus sanguine et farina pane facto communicabant; et si ipse infans mortuus esset, pro magno martyre, si autem viveret, pro magno et summo sacerdote habebatur].[b]

5. c. 15. init. (cod. Mon., Ambr.) Non presbyterum, non diaconum vel subdiaconum.

6. c. id. verb. *cantores.* (cod. Mon., Ambr.) Id est, qui cantores ordinati sunt ab episcopo.

7. c. id. verb. *codice.* (cod. Mon., Ambr.) Id est antiphonario ex scripturis canonizato.

7a. c. id. verb. *pulpitum.* (cod. Mon.) Id est gradum vel pirgum. Et hoc Grecum est.

8. c. 16. (cod. Mon., Ambr.) Hoc Grecorum est, non Romanorum [,quia Graeci anathematizant Sabbato jejunantem, quod econtra Romani instituunt; quae contentio a Constantini imperatoris et Silvestri papae tempore hucusque durat].[c]

---

[a] Suppl. fortasse *haec.*
[b] Quae uncinis inclusa sunt, add. Ambr.
[c] Quae uncinis inclusa sunt, add. Ambr.

[1] 1. Cor. 7. 5.
[2] 1. Cor. 13. 9. *Ex parte enim cognoscimus, ex parte prophetamus.*

9. c. 17. (cod. Mon., Ambr.) Et hoc Grecorum est.

10. c. id. (cod. Vind.) Ut in Dominica nocte VIIII lectiones legantur, sex de aliis scripturis, residuae III semper de evangeliis.

11. c. 18. Rubr. (cod. Ambr.) Id est paenitentium missa vel finito diurno jejunio.

12. c. id. (cod. Mon.) Secundum hoc capitulum in festis et caeteris diebus uno modo caelebratur oratio in vespertina et nona hora, ut reor. Similiter possumus dicere de tertia et sexta. Hanc glosam Amalarius episcopus scribit.[1]

13. c. 19. verb. *tertia.* (cod. Mon., Ambr.) Post communionem, super populum.[2]

14. c. id. (cod. Ambr.) Et hoc Grecorum est, non Romanorum.

15. c. 21. (cod. Mon., Ambr.) Sed et hoc Grecorum est, non Romanorum.

16. c. 22. verb. *orario.* (cod. Mon., Ambr.) Hoc Grecorum est, non Romanorum.

17. c. id. verb. *hostia.* (cod. Mon., Ambr.) Id est non altius ad altare quam ad ostia cancellorum sacrarii[a] accedere.[b]

18. c. 29. verb. *Sabbato.* (cod. Mon., Ambr.) Quia Sabbatum, id est requies veteris legis, figurabat illam requiem, quam nunc animae beatorum post redemptionem Christi merentur. Dominicus autem dies, qui est octavus, nunc observatur[c] in figura resurrectionis post diem judicii, quando sancti primitias spiritus habentes, primitiae dormientium, cum Christo primogenito in multis fratribus praedestinati [ex resurrectione mortuorum ejusdem Jesu Christi Domini nostri, cum erit Deus omnia in omnibus,][d] regnabunt in secula seculorum, heredes scil. Dei patris, coheredes autem Christi.

---

[a] Add. *vel* Ambr.
[b] Add. *proxima altaris* Ambr.
[c] Add. *prima sabbati* Ambr.
[d] Quae uncinis inclusa sunt, add. Ambr.

[1] S. o. S. 253 u. Excurs I.
[2] Vgl. Hefele, Conciliengeschichte I. (2. Aufl.) 764.

19. c. 31. verb. *celebrare.* (cod. Mon., Ambr.) Eo quod heretici sunt, quoniam, qui adhaeret meretrici, unum corpus efficitur.[1]

20. c. 35. verb. *angelos.* (cod. Mon., Ambr.) Praeter tres canonizatos: Michael in Daniele, Gabriel in evangelio, Raphael in Tobia; Uriel vero et alia, si qua sunt nomina, magis daemoniorum quam angelorum sunt.[a][2]

21. c. 40. c. fin. (cod. Mon., Ambr.) Id est ipse accusator suae damnationis est.

22. c. 43. (cod. Mon.) Mos Grecorum est.

23. c. 45. (cod. Mon., Ambr.) Greci[b] omni Dominica baptizant.

24. c. id. i. f. (cod. Mon.) Sed expectent ad Pascha.

25. c. 46. verb. *quinta.* (cod. Mon., Ambr.) Id est in cena Domini.

26. c. 48. verb. *percipere.* (cod. Mon.) Id est in vertice capitis.

27. c. 49. (cod. Mon., Ambr.) Totum Grecum est contra canonem.[3]

28. c. 51. verb. *natalicia.* (cod. Mon., Ambr.) Propter distructionem jejunii quadragesimalis, ut decimae dierum anni sine intermissione custodiantur.

29. c. id. verb. *Sabbatorum.* (cod. Mon., Ambr.) Apud Grecos.

30. c. id. *Dominicorum.* (cod. Mon., Ambr.) Apud Romanos.

---

[a] *si qua sunt, magis demonia sunt* Ambr.

[b] *Quia Greci* Ambr.

[1] 1. Cor. 6. 16.

[2] Vgl. Conc. Rom. sub Zacharia a. 745 (Mansi XII. 379 sq.). *Nos autem, ut a vestro sancto apostolatu edocemur et divina tradit auctoritas, non plus quam trium angelorum nomina cognoscimus: Michael, Gabriel, Raphael; alioqui de mysterio sub obtentu angelorum daemonum nomina introduxit.* Achener Admonitio a. 789 c. 16 (Pertz Leg. I. 57). *Item in eodem concilio* (sc. Laodicensi), *ut ignota angelorum nomina nec fingantur nec nominentur, nisi illorum, quos habemus in auctoritate, id sunt Michahel, Gabrihel, Raphahel.* Der Canon von Laodicea, auf den die Glosse sich bezieht und der in der letzten Stelle genannt ist, hat die Namen der Engel nicht.

[3] S. Hefele a. a. O. S. 772.

31. c. 54. (cod. Mon., Ambr.) Spectacula sunt,[a] ubi publica judicia aut decalvationes vel[b] mortes fiunt illatae aut joca ludique vel transformationes exercentur.

32. c. 58. (cod. Ambr.) Hic prohibentur capellae laicorum.[1]

33. c. 59. verb. *plebejos psalmos.* (cod. Mon., Ambr.) Id est barbarae linguae vel ignotae interpretationis.

Canones concilii Chalcedonensis.

1. c. 2. verb. *mediator.* (cod. Ambr.) Fidejussor vel interventor vel assensor.

2. c. 6. verb. *absolute ordinari.* (cod. Mon., Ambr., Vercell.) Et[c] hoc ideo, ne hujusmodi absolutio[d] vagos et seculares curiososque reddat et acephalos, id est sine capite jugoque. Et hic cappellani prohibentur.[2]

3. c. id verb. *absolute ordinantur.* (cod. Mon.) Manifeste vel puriter, i. e. non specialiter.

4. c. id. c. fin. (cod. Mon.) Episcopus vero absque consilio presbyterorum suorum clericos non ordinet et etiam civium testimonium quaerat.

5. c. 11. Aliud enim sunt epistolae et pacificae literae, quae dantur vilioribus per chorepiscopum,[3] et[e] aliud commendaticiae, quae formatae dicuntur, quae per elementa Greca ab Attico Constantinopolitano episcopo factae sunt;[f][4] quae dantur[g] honoratioribus.

---

[a] *Spectaculum est* Ambr.
[b] *aut* Ambr.
[c] Om. Vercell.
[d] Add. *aut* Ambr., Vercell.
[e] Om. Ambr. Vercell.
[f] *facta est* Ambr., Vercell.
[g] *datur* Ambr., Vercell.

[1] S. o. S. 249.
[2] S. o. S. 249.
[3] Vgl. c. 8 des concilium Antiochenum.
[4] S. meine Geschichte der Quellen u. s. w. I. S. 399 fg., insbesondre S. 402. S. o. S. 251.

6. c. 12. *pragmaticam.* (cod. Mon., Ambr., Vercell.) Pragma, id est[a] causa, unde et pragmatica negotia dicuntur; et auctor causarum et negotiorum pragmaticus dicitur.[b]

7. c. id. verb. *duo metropolitani.* (cod. Ambr., Vercell.) Duo heretica sacrilegia in hoc facto dampnantur flagitiosa, unum, quod amissa unitate aeclesiae ad terrenas potestates convolans sine Deo usurpat impium et anathematizandum ejusdem potestatis ingestum typo serpentis in paradiso, alterum, quod odiosa discordia inter catholica sacrificia dissensionem dampnabilem ingerit, obnoxius Deo et ecclesiae et episcopis et potestati R[omani] P[ontificis].[c] [1]

8. c. id. verb. *honore tantummodo.* (cod. Vercell.) Pro scandalo reipublicae ipse solus (sic) . . . utatur pallio, super neminem primatum usurpans neque ordinans aliquem nisi jussus, ut supra.

9. c. 15. (cod. Mon., Ambr., Vercell.) Diaconissa est abbatissa [,quae XX annis a Pauli jussu deminutis per manus impositionem ab episcopo ordinatur, non ante XLmum annum, ut instruat omnes christianas feminas fide et lege Dei, sicut erant in veteri lege. De qua et apostolus: Vidua eligatur non minus LX annorum.[2] Et haec erant presbiterisse in evangelio, Anna octoagenaria;[3] nunc vero Calcedonicus canon quadragenariam indulget].[d]

10. c. 17. verb. *rusticas.* (cod. Mon., Ambr., Vercell.) Rusticas: rurales, id est, quae ante libertatem ecclesiae sub persecutione in ruralibus[e] locis [sub plana dispensatione, id est ordinatione, ante hoc concilium et leges datas ab imperatoribus][f] absque vi extiterunt [per tricennium plene jure possessionis rerum vel dispensatione ordinationis plenae; tum tricennium valebit. Alias autem detrimentum esse metropolitani,

---

[a] Om. *id est* Ambr., Vercell.
[b] *noncipatur* Ambr., *nuncupatur* Vercell.
[c] Om. *R. P.* Vercell.
[d] Quae uncinis inclusa sunt, add. Ambr., Vercell.
[e] Om. *in ruralibus* Vercell.
[f] Quae uncinis inclusa sunt, add. Ambr., Vercell.

[1] S. über diese Glosse o. S. 242 fg.
[2] 1. Tim. 5. 9.
[3] S. Luc. 2. 36, 37.

qui injustum tricennium concessit contra Sardicense concilium[1] ad dispectum divini mysterii].[a]

11. c. id. c. fin. (cod. Mon., Ambr., Vercell.) Id est non licere esse episcopum juxta Sardicense concilium cap. VI.[b] vel constitui[c] ab imperatore aut primate in vilibus locis, nisi ubi plenitudo est civilis dispositionis,[d] quae est secundum historiam Romanam[2] C senatores et mille milites et VII diaconi[e] atque LXXII[f] presbyteri.[g] Haec non[h] habens episcopus esse non potest.

12. c. 18. c. fin. (cod. Mon., Ambr., Vercell.) Id est viarum exitus[i] observantes sicut Donatistae Augustino.

13. c. 21. verb. *ad accusationem recipi.* (cod. Ambr., Vercell.) Debet enim non recipi ad testimonium accusationis, nisi discutiatur subtilius ejus opinio christianitatis et dignitatis titulus et justitia veritatis et misericordia elemosinarum, ut[k] comprobentur pro zelo Dei, non pro invidia aut malignitate, talia dici.

14. c. 27. verb. *mulieres.* (cod. Ambr., Vercell.) Nam Mariam Salvator mulierem appellat et Eva virgo mulier[l] dicta est. Intelligi debent secundum epistolam Simachi papae[3] vel virgines Deo sacratae vel viduae Deo devotae, id est[m] militiae

[a] Quae uncinis inclusa sunt, add. Ambr., Vercell.
[b] Om. *cap. VI.* Ambr., Vercell.
[c] *constituere* Ambr., Vercell.
[d] *disputationibus* Vercell.
[e] *diaconos* Vercell.
[f] *XXII* Vercell.
[g] *presbyteros* Ambr.
[h] Om. *Haec non* Vercell.
[i] *transitus* Ambr., Vercell.
[k] *aut* Vercell.
[l] *mulier virgine* Vercell.
[m] Om. *id est* Ambr.

[1] Der bezogene Canon scheint c. 3 dieses Concils zu sein.
[2] Historia miscella?
[3] Ep. ad Caesarium episcopum Arelatensem. *Hortatur nos* rel. c. 4. *Raptores igitur viduarum vel virginum pro immanitate tanti facinoris detestamur, illos vehementius persequendo, qui Deo sacratas virgines vel volentes vel invitas matrimonio suo sociare tentaverint; quos pro tam nefandissimi criminis atrocitate a communione suspendi praecipimus.* (Thiel Epistolae Romanorum Pontificum I. 725.) S. auch o. S. 251 fg.

cohabitatoris Domini; qui cum eis habitant vel de eorum stipendiis victitant, simul operantes vel consentientes.

15. c. id. (cod. Ambr.) Item capitulum ex epistola Symmachi papae ad Cesarium de sacris virginibus vel viduis Deo devotis [1] utilius isto. Item de raptoribus si ad ecclesiam confugerint, ex conc. Aurelianense. [2]

Canones concilii Sardicensis.

1. c. 3. Rubr. (cod. Ambr.) Ut illud: Cesarem appellasti, ad Cesarem ibis. [3]

2. c. 8. Rubr. (cod. Ambr.) Ad comitatum ire prohibetur [I.] propter ambitionem terreni appetitus, II. et propter invidiam coepiscopalis fraternitatis et scandalum. [4]

3. c. id. verb. *ad comitatum.* (cod. Ambr.) Ad publicum, sive palatium sive ad regem sive ad praesides. [5]

4. c. id. verb. *intercessionem.* (cod. Ambr.) Hic decernitur nullum episcoporum eundum ad palatium regis nisi pro intercessione afflictorum, et hoc cum consensu. [6]

5. c. id. i. f. (cod. Ambr.) Hic ostenditur, quod inrelligiosi episcopi, id est, quorum relligio testimonio fideli non comprobatur, sive sine metu metropolitae sui vel consensu coepiscoporum litteris vocatoriis imperialibus parere non debere (sic), quod per ambitionem secularis appetitus. [7]

---

[1] S. vor. Note.

[2] c. 2 conc. Aurel. I. a. 511. *De raptoribus autem id custodiendum esse censuimus, ut, si ad ecclesiam raptor cum rapta confugerit et feminam ipsam violentiam pertulisse constiterit, statim liberetur de potestate raptoris et raptor mortis vel poenarum impunitate concessa aut serviendi conditioni subjectus sit, aut redimendi se liberam habeat facultatem. Si vero, quae rapitur, patrem habere constiterit et puella raptori aut rapienda aut rapta consenserit, potestati patris excusata reddatur et raptor a patre superioris conditionis satisfactione teneatur obnoxius.* S. o. S. 251 fg.

[3] Act. 25. 12.

[4] S. o. S. 245.

[5] S. a. a. O.

[6] S. a. a. O.

[7] S. a. a. O.

6. c. 11. verb. *placere magis quam Deo.* (cod. Ambr.) A capite usque hic in Greco non habetur.[1]

7. c. id. verb. *canali.* (cod. Mon., Vind.) Canalis dicitur, qui neque ad dexteram neque ad sinistram diverti possit.

8. c. 12. verb. *decretum est.* (cod. Ambr.) Hic apparet, quod omne concilium non uni, sed omnibus debeat aeclesiis convenire.

Canones concilii Carthaginensis.

1. c. 12. (cod. Ambr., Vercell.) Hic ostenditur, quod, postquam infamia[a] criminis objecta sacerdoti fuerit, ut super eo suspiciosa sit ecclesia, ne in infamia criminis remaneat, sed[b] purgari desiderans, si minus voluerit, licet amplius V[c] a presbyteris, a diaconibus tres, ab episcopo XII.[2]

2. c. 15. med. (cod. Ambr., Vercell.) Id est si infamatus clericus [locum] suum voluerit obtinere non adquiescens suae dyoceseos judicibus et illi ad majorem auctoritatem expetierint suam conprobari sententiam et contingerit eos conprobari, quod non bene judicassent, non obsit eis, nisi convincantur iniquo animo judicasse.

3. c. 16. verb. *conductores.* (cod. Mon., Ambr., Vercell.) Qui conducunt operarios in vineam aut agrum vel quodcunque opus.

4. c. id. verb. *procuratores.* (cod. Vercell.) Procurator est, cui per mandatum causa committitur.

5. c. 19. verb. *electorum.* (cod. Ambr., Vercell.) Quos accusator aut accusatus elegerit.

6. c. id. verb. *communicet.* (cod. Ambr., Vercell.) Nisi veras necessitatis causas comprobaverit.

7. c. id. verb. *dixisse judicetur.* (cod. Vercell.) Ait enim beatus papa Bonefacius in epistola III. ad Patroclum et

---

[a] *fama* Vercell.
[b] *se* Vercell.
[c] Add. inter lineas *vel VI* Ambr.

[1] Die Gl. gehört wahrscheinlich zu c. 12, der im Griech. fehlt. Zu den Hülfsmitteln wäre somit noch ein griech. Codex canonum zu zählen. S. o. S. 250 fg.
[2] S. u. Excurs III.

Remigium:[1] Confitetur enim de omnibus, quisquis se subterfugere juditium dilationibus putat. Et iterum: Nam manifestum est confiteri eum de crimine, qui indulto et totiens delegato juditio purgandi occasione non utitur.

8. c. id. verb. *arguendum.* (cod. Ambr., Vercell.) Comprobandum, id est ostendendum, ut degeneres animos timor arguit.

9. c. id. verb. *non tamen ecclesiasticas.* (cod. Ambr., Vercell.) Quia infamis et criminosus homo non est recipiendus ad infamandam ecclesiam, quia indignus est ecclesia criminosus.

10. c. 20. verb. *eadem dierum.* (cod. Vercell.) Hoc est intra spatium mensis ex ea die, qua eum litteras accepisse constiterit.

11. c. 23. verb. *formatam* etc. (cod. Mon., Vind.) Formata dicitur epistola, quae licentiam dat ire, quo velit, commendatio autem, quae commendat ejus bonitatem.

12. c. 27. (cod. Mon.) Ideo presbyteri et diaconi per manus impositionem non possunt accipere remedium paenitendi, quia reconciliatio restituendorum ad pristinum statum per manus impositionem agenda est, quia per fructuosam paenitentiam satisfactio ad laicam communionem eum recipit. Quapropter illis privata expetenda secessio est ad promerendam Dei misericordiam, ut in decretis papae Siricii tit. XI., id est aut heremus aut monasterium aut peregrinatio aut reclusio.[2]

13. c. id. verb. *graviori culpa.* (cod. Mon.) Id est homicidium, sacrilegium, fornicatio, perjurium.

14. c. 29. (cod. Mon., Ambr., Vercell.) In non recipiendo excommunicatos honor sacerdotalis potestatis a Deo collatae[a] servatur,[b] et[c] ut ecclesia sine macula et ruga Christo custodiatur, et ut[d] secundum apostolum[3] non communicetur peccatis

[a] *collati* Ambr., Vercell.
[b] *servantur* Vercell.
[c] Om. Vercell.
[d] *quia* Vercell.

[1] Das Schreiben Bonifacius' I. an Patroclus, Remigius und die übrigen Bischöfe Gallien's und der sieben Provinzen *Valentinae* ist cap. III. der decreta Bonifacii papae bei Dionysius und in der Hadriana.
[2] Vgl. die Gl. zu c. 16 der decreta Leonis papae (n. 2).
[3] 1. Tim. 5. 22.

alienis. Alioquin inquit:[1] debueratis de hoc mundo exisse, si commisceamini fornicariis hujus mundi, sine Deo.

Canones concilii Africani.

1. c. 8. verb. *Ut sacramenta.* (cod. Ambr.) Quia hoc ab antiquo usu adhuc aliqui agebant auctoritate Domini nostri Jesu Christi, qui post cibum perceptum tradidit panem et calicem in mysterio corporis et sanguinis ejus, quod Paulus apostolus contradicit: Alius quidem esurit, alius autem hebrius est.[2]

2. c. id. verb. *celebratur.* (cod. Ambr.) Quod sola Affrica tunc in usu habebat extra ceteras aecclesias.

3. c. 10. (cod. Mon., Ambr., Vercell.) Debet enim presbyter injungere[a] penitentiae leges sine aliquo respectu personae aut causae,[3] sed[b] tempora[c] paenitentiae et reconciliationis episcopi arbitrio concedit,[d] sine periculo aut necessitate.

4. c. id. verb. *necessitate.* (cod. Mon., Ambr., Vercell.) Id est aut hostili imminente periculo aut infirmitate.

5. c. 17. verb. *purgatus.* (cod. Ambr., Vercell.) Id est comprobatus[e] ab accusatoribus vel sacramento, ut Romana sedes agit.[4]

6. c. 39. verb. *sacramentis.* (cod. Mon.) Id est baptismatis.

7. c. id. verb. *sacramentorum.* (cod. Mon.) Corporis et sanguinis Christi.

8. c. 46. verb. *eorum.* (cod. Mon.) Id est amicorum vel collegarum.

---

a *inunguere* Vercell.
b Add. *ejus* Ambr., Vercell.
c Add. *aut* Ambr., Vercell.
d *concedat* Vercell.
e *In comprobatus* Vercell.

1 1. Cor. 5. 9, 10.
2 1. Cor. 11. 21.
3 Vgl. conc. Paris. a. 829 L. I. c. 32 med. *Sacerdotes porro, qui aut muneris aut amoris aut timoris aut certe favoris causa tempora modumque poenitentiae ad libitum poenitentium indicunt, audiant, quid dominus per Ezechielem prophetam terribiliter dicat* rel. Ibid. circa fin. *Presbyteri etiam imperiti solerti studio ab episcopis suis instruendi sunt, qualiter et confitentium peccata discrete inquirere eisque congruum modum secundum canonicam auctoritatem poenitentiae noverint imponere.*
4 S. u. Excurs III.

9. c. id. verb. *ecclesiae opprobrium.* (cod. Mon., Vercell.) Sive quod obprobrium ab ecclesia patiatur,[a] vel quod ecclesiam pro se infamari[b] non velit.

10. c. 48. verb. *intestatus.* (cod. Ambr., Vercell.) Id est, quod non fecisset testamentum in christianos et ideo relicta hereditas paganis aut hereticis successionis jure contigerit.[1]

11. c. id. verb. *sacerdotes.* (cod. Ambr., Vercell.) Hic ostenditur, quod tunc consuetudo fuit in canone omnium ecclesiae commissorum, vivorum scilicet atque mortuorum, nomina recitare.

12. c. id. verb. *factus.* (cod. Ambr., Vercell.) Cum ordinatus fuit episcopus, debuit res suas dare in partem catholicorum.

13. c. 60. verb. *testamentis.* (cod. Mon.) Id est hereditatibus.

14. c. 65. (cod. Ambr., Vercell.) Hic ostenditur, quod episcopus in plebibus constitui non possit nec licentiam dandam episcopo dyoceseos esse vel primati episcoporum nisi ex concilio circumquaque conprovincialium metropolitanorum.[2]

15. c. 66. verb. *lege unitatis.* (cod. Ambr., Vercell.) Id est singularitatis,[c] ut a legibus ab imperatore datis singulae urbes singulos delegatos habeant episcopos.

16. c. 96. verb. *publica crimina.* (cod. Ambr.) Id est, qui odium antiquum habet cum accusato, vel debitor vel subjectus accusatori vel proximus vel viles personae,[3] quae praemio corrumpi possunt.

---

[a] *patitur* Vercell.
[b] *infirmari* Vercell.
[c] *Singularitatis, id est* Vercell.

[1] Die Delationsgründe des römischen Erbrechts sind dem Glossator nicht unbekannt. S. o. S. 253.

[2] S. o. die Glosse zu c. 6 des concilium Nicaenum (n. 5).

[3] Vgl. die Abbreviation desselben Canon in c. 45 der achener Admonitio v. J. 789: *Item in eodem* (concilio Africano) .... *ut viles personae non habeant potestatem accusandi.* (Pertz Leg. I. 61.) Der Canon selbst lautet: *Item placuit, ut omnes servi vel proprii liberti ad accusationem non admittantur, vel omnes, quos ad accusanda publica crimina leges publicae non admittunt. Omnes etiam infamiae maculis aspersi, id est histriones ac turpitudinibus subjectae personae, haeretici etiam sive pagani seu judaei.* Rel. (ed. Pith. p. 167.)

Decreta Siricii papae.

1. cap. 1. verb. *Ariminense.* (cod. Mon., Ambr.) Quod in Arimino sub Constantino imperatore ab Arrianis factum est.

2. cap. 8. (cod. Ambr.) Item in episcoporum et presbyterorum ordinationibus legis regula veteris sacerdotalis in sanctitate novitatis in Christo per vitae beatitudinem docetur.

3. cap. 14. verb. *conceditur.* (cod. Ambr.) Hic significat, ut a gradu clericatus privetur, qui in monasterio, qui locus est paenitentium a clericatu, esse noluerit.[1]

4. cap. id. (cod. Ambr.) Theodosius etiam legitur in tripertita historia a sancto Ambrosio excommunicatus et reconciliatus post lacrimas et veram paenitentiam.[2]

Decreta Innocentii papae.

1. cap. 6. (cod. Ambr.) Hic docetur, quod donum gratiae Dei, id est manus impositionis, ab omnibus participibus in officio corporis et sanguinis Christi possit dispensari, non usurpative a quolibet propter scismata, ut illud apostoli: Ego quidem sum Pauli, ego vero Barnabae, ego autem Cephae, ego siquidem Christi: divisus est Christus?[3] Ergo, ut non aliter nisi in nomine Christi fiat, episcopo tota summa tribuatur faciendi vel concedendi.

2. cap. 15. verb. *Novatianis.* (cod. Mon., Ambr.) Qui penitentiam damnant, ipsi sunt Catharei.

3. cap. 21. (cod. Ambr.) Hic ostendit cottidiano usu sacerdotes sacrificare debere.

4. cap. 30 verb. *curia.* (cod. Ambr.) Curia est publicum placitum, ubi cruor effunditur, unde curiales carnifices et poenarum illatores.[4]

---

[1] Davon steht im Text nichts. S. o. die Glosse zu c. 27 des concilium Carthaginense (n. 12).

[2] Cassiodor. Hist. trip. IX. 30.

[3] 1. Cor. 1. 12.

[4] S. u. die Glosse zu cap. 3 der decreta Gelasii papae (n. 3).

5. cap. 47. verb. *spiritus sancti perficitur.* (cod. Mon., Ambr.) Hic ostenditur[a] baptismum hereticorum illud comprobari,[b] quod in nomine trinitatis trina mersione fit; et[c] ideo per inpositionem manuum confirmatur baptizatus,[d 1] quia sine dono sancti spiritus extitit. Ideoque ab eis ordinati presbyteri non recipiuntur, quia praevaricaverunt per manus inpositionem datum donum sancti spiritus a catholicis episcopis, quibus insufflante Domino dicitur: Accipite spiritum sanctum[2] etc. etc.

6. cap. 52. verb. *spurii.* (cod. Mon., Vind.) Spurius dicitur, qui ex nobili patre et ignobili matre genitus est; nothus autem qui ex ignobili patre et nobili matre.[3]

7. cap. id. verb. *herciscundae.* (cod. Ambr.) Herciscundae est divisio hereditatis inter heredes.[4] Erces enim apud veteres divisio nuncupabatur.

8. cap. 53. verb. *locum habere non potest.* (cod. Mon., Ambr.) Quia, qui publicam penitentiam agit, clericus esse non potest.

9. cap. 57. verb. *compotes.* (cod. Mon.) Confirmatores, ordinatores.

10. cap. id. verb. *comprobatum.* (cod. Mon.) Inquisitum et innocentem inventum.

11. cap. id. verb. *caput.* (cod. Mon.) Statutum ordinationis rectae.

Decreta Zosimi papae.

1. cap. 3. verb. *presbyterii sacerdotium.* (cod. Ambr.) Post XIIII annos grandevus presbyter fiat per singulos gradus et annos.

---

[a] *ostendit* Ambr.
[b] *approbari* Ambr.
[c] Om. Ambr.
[d] Om. Ambr.

[1] Im Text ist von der Händeauflegung die Rede, durch welche gültig getaufte Häretiker in die Gemeinschaft aufgenommen wurden. Vgl. Rheinwald Kirchliche Archäologie S. 324.

[2] Joann. 20. 22.

[3] Nach Ducange-Henschel VI. 339 erklärt ein Glossar. Provinc. Lat. des cod. reg. 7657 *spurius* mit *ex patre nobili et de matre vili*, und nach IV. 648 *notus* (für *nothus*) mit: *de patre non nobili et de matre nobili.*

[4] Dem geistlichen Glossator ist der Kunstausdruck des römischen Rechts bekannt. S. o. S. 253.

Decreta Coelestini papae.

1. cap. 20. (cod. Ambr.) Quod omnis series canonum est primum de sacerdotali jure, deinde altaris misteriis, tandem de popularis religionis executione.[1] Iterum repetere id ipsum juxta illud Petri apostoli: Vos estis genus electum, regale sacerdotium.[2] Et hoc totum in su[m]ma unitatis corporis Christi. Omne enim, quod in aeclesia agitur, aut ex auctoritate scripturarum canonicarum aut mysticis in Christo figuris mysteriorum aut usu apostolicae antiquitatis aut sanctorum illorum patrum fide, quos constat Deum clarificasse in gloria aeternitatis suae.[3]

Decreta Leonis papae.

1. cap. 7. (cod. Ambr.) Hic ostendit, quod auctoritatem totius formae ab illa sede debet accipi (sic), a qua sumpsit originem fides.

2. cap. 16. (cod. Ambr.) Hoc est: ideo per manus impositionem non possunt accipere remedium paenitendi, quia reconciliatio restituendorum ad pristinum statum per manus impositionem agenda est, quia per fructuosam paenitentiam satisfactio ad laicam communionem eum recipit; quibus est privata expetenda secessio ad promerendam Dei misericordiam, ut in decreto papae Syricii tit. XI.[4]

3. cap. 22. verb. *ecclesiasticum*. (cod. Ambr.) Quoniam canonicum est paenitentem nulla lucra negotiationis exercere debere, et nemo militans Deo implicat se negotiis saecularibus, ut ei placeat, cui se probavit.

---

[1] Die (systematische) Sammlung der Handschrift von Saint-Germain (s. meine Geschichte der Quellen u. s. w. I. S. 836 fg.) hat eine ähnliche Anordnung des Stoffs. Diese Sammlung gehört dem achten Jahrhundert an. Der Verfasser der Glosse hat aber wohl nicht so sehr an die Anordnung einer Sammlung als an die Ordnung gedacht, welche für die Canonen eines Concils sich als zweckmässig und natürlich empfiehlt.

[2] 1. Petr. 2. 9.

[3] S. o. S. 240.

[4] S. o. die Glosse zu c. 27 des concilium Carthag. (n. 12.)

4. cap. 37. verb. *instruere.* (cod. Mon.) Dicit Leo papa ad Anastasium Thesalonicensem episcopum, qui eum super omnes Orientales archiepiscopos suam vicem agere constituit.[1]

Decreta Gelasii papae.

1. cap. 2. verb. *corporis.* (cod. Ambr.) Truncus, claudus, tortus, leprosus, ponderosus, strabo, castratus.

2. cap. 3. verb. *divinis cultibus.* (cod. Mon., Ambr.) Hic docetur melius penuriam clericorum pati ecclesiae officia quam vitia ingerenda.

3. cap. id. verb. *curiae.* (cod. Mon., Ambr., Vind.) Curia dicitur, ubi cruor effunditur reorum, vel curia dicta a curandis vitiis, vel a cura rei publicae.[2]

4. cap. 21. (cod. Ambr.) Hic ostendit, quod nec a presbyteris liceat benedici velum vestimentumque viduarum, sed ipsae viduae professionem viduitatis suae, post LX annos secundum apostolum, nunc autem post XL, signent indumento religiosae vestis.[3]

5. cap. 27. verb. *instauratio.* (cod. Mon.) Ut clarescat in locis sanctis pars illis deputata.

---

[1] Der Glossator nimmt irrthümlich an, dass der Vicariat der Bischöfe von Thessalonich sich über den ganzen Orient erstreckt habe.

[2] S. o. die Glosse zu cap. 30 der decreta Innocentii papae (n. 4).

[3] Vgl. Lib. I. c. 40 des pariser Concils vom Jahr 829: *Comperimus, quod quidam presbyterorum incaute et extraordinarie velum viduarum inconsultis episcopis suis consecrarent ..... Ut autem nullus pontificum viduas velare attentet, canonica auctoritas inhibet. Quod vero presbyteri inconsultis episcopis suis velum viduarum consecrare non praesumant, prorsus interdicimus.* Rel. S. auch in der Relatio episcoporum der wormser Synode vom Jahr 829 c. 13 der dritten Abtheilung (Pertz Leg. I. 342). In der glossirten Stelle wird der presbyteri gar nicht speciell gedacht, wie dies in der Glosse und im pariser Concil geschieht.

EXCURSE.

Erster Excurs.

Ueber Amalarius von Metz.[1]

In der Geschichte des Kirchenrechts ist Amalarius von Metz als Autor einer Sammlung von Stellen aus der Dionysio-Hadriana und den Kirchenvätern bekannt, welche sich auf die Pflichten des Clerus nach seinen verschiedenen Abstufungen beziehen. Diese Collection wurde von ihm im Auftrag Ludwig's des Frommen angefertigt und bildet in 113 Capiteln gewissermassen einen allgemeinen Theil zu der speciell für Canoniker bestimmten Regel, welche mit jener Arbeit des Amalarius auf dem achener Concil von 817 angenommen und durch den Kaiser sanctionirt wurde.[2]

Hier interessiren uns zwei andre denselben Schriftsteller betreffende Puncte. Es soll untersucht werden: 1. in welche Zeit die Abfassung seines in der Glosse citirten Buchs *De ecclesiastico officio* fällt, und 2. die Frage, ob dieser Amalarius identisch ist mit dem Bischof Amalarius, welcher an dem pariser Convent vom Jahr 825 in Sachen des Bilderstreits Theil nahm und von diesem an den Kaiser abgeordnet wurde.

[1] Vgl. über die Person dieses Schriftstellers Mabillon Annal. o. s. B. l. 20 c. 76; l. 27 c. 28, 55; l. 28 c. 51, 52; l. 30 c. 6; l. 31 c. 73—75; l. 34 c. 53. — Mabillon Vetera Analecta II. 96; IV. 642. — Mabillon Mus. Ital. In ord. Rom. comment. p. III. sq., p. LXXXI. — Mabillon Acta sanctorum o. s. B. saec. IV. P. I. p. CXXVIII. sq. — Blondellus Apologia pro sententia Hieronymi de episcopis et presbyteris. Amstel. 1646. p. 80. — Cave Scriptorum eccles. hist. lit. II. 7. — Dupin Nouvelle bibliothèque VII. 159. — Colonia Hist. littér. de la ville de Lyon P. II. p. 115 suiv. — Hist. litér. de la France. T. IV. p. 531 suiv. — Bähr Gesch. der röm. Liter. im karol. Zeitalter S. 380 fg. — Simson Jahrbücher des fränk. Reichs unter Ludw. d. Fr. I. 91 fg., 238, 249 —251, 294—295; II. 185 fg., 260.

[2] Ob diese in 32 Capitel (114—145) gefasste Regel und die von demselben Concil aufgestellte Regel für Canonissen auch von Amalarius verfasst seien, ist zweifelhaft.

1. Abfassungszeit des Buchs *De ecclesiastico officio.* [1]

Amalarius wünscht in der ersten Vorrede dieses dem Kaiser Ludwig zugeeigneten Buchs der Kaiserin Judith ein langes Leben. [2] Es kann also nicht vor dem Winter 818 auf 819, in den frühestens die zweite Vermählung Ludwig's des Frommen fällt, [3] verfasst sein. Wenn es nothwendig wäre in den Worten derselben Vorrede *Piissimos dominos nostros imperiales natos, Hlotharium gloriosissimum coronatum et fratres ejus, Christus conservet* das *coronatus* auf die Krönung Lothar's durch den Papst Paschalis I. am 5. April 823 zu beziehen, [4] so würde dieser Termin noch weiter vorzurücken sein. Dies ist aber nicht der Fall. Das *coronatus* kann offenbar auch von der achener Krönung im Jahr 817 verstanden werden.

Das Buch ist aber jedenfalls vor dem Jahre 831 verfasst worden. Der Autor sagt nämlich in der zweiten, später hinzugefügten Vorrede, dass er das Buch geschrieben habe, bevor er nach Rom gekommen sei. [5] Aus einer andern Schrift des Amalarius, *De ordine antiphonarii,* [6] erfahren wir, dass seine römische Reise in das Jahr 831 fällt. Er erzählt nämlich hier c. 58, dass er die Responsorien aus den Psalmen als Knabe im Beisein Alcuin's habe singen hören, und sagt dann: *Post hoc veniens Romam, anno ab incarnatione Domini octingentesimo tricesimo primo, indictione nona, sub imperio domini et piissimi imperatoris Ludovici et apostolatu gloriosissimi apostolici Gregorii* rel. Amalarius wurde in dem gedachten Jahr vom Kaiser nach Rom gesandt um von Gregor IV. römische Antiphonarien

[1] So betitelt der Autor selbst das Buch in seiner zweiten Vorrede. Gedruckt ist dasselbe zuerst in Melch. Hittorp Collect. Script. de divin. off. Colon. 1568, hiernach Bibl. max. XIV. 934 sq., Migne CV. 985 sq.

[2] *Judith orthodoxae, nobilissimae atque prudentissimae Augustae salus per multos annos.*

[3] Simson Jahrbücher I. 144.

[4] Wie Simson Jahrbücher I. 193 Anm. 1.

[5] *Postquam scripsi libellum, qui a parvitate mea vocatur De ecclesiastico officio, veni Romam,* rel.

[6] Bibl. max. XIV. 1032 sq., Migne CV. 1213 sq.

zu erbitten,[1] weil die im Frankenreich gebrauchten nicht übereinstimmten.

Mabillon und nach ihm andre setzten diese Reise in das Jahr 827. Dies hat der neueste Schriftsteller, welcher diesen Punct berührt,[2] als falsch bezeichnet, da er — offenbar mit Rücksicht auf das gleich zu erwähnende Schreiben Einhart's an Amalarius — annimmt, dass die Reise im Frühjahr unternommen sei, Gregor IV. aber erst nach dem August des Jahrs 827 Papst geworden ist. Da die oben angeführte Stelle, in welcher Amalarius selbst das Jahr 831 nennt, auch der Aufmerksamkeit Simson's entgangen ist, so setzte er die Reise in die Jahre 828 oder spätestens 829.

Der vorhin erwähnte Brief Einhart's lautet folgendermassen:

Reverentissimo famulo Amalhario E(inhartus) p(eccator). Nescio quis praevenit adventum pueri vestri — qui mihi litteras vestras attulit — et effecit, ut tibi mandaretur, quatinus proximo palmorum die ad imperatorem venisses. Sed postquam istas litteras vestras accepi et imperatorem de his, quae voluisti, interrogavi, praecepit mihi vobis scribere, ut sanctum pasche diem domi celebrassetis et ceterum comitatum vestrum post vos venire juberetis, eo modo, ut, quando ille ad vos in palatio venisset, mandatis acceptis et ratione legationis vestrae vobis insinuata sine mora iter vestrum adgredi valeatis. Opto rel.[3]

Man hat die Legation des Amalarius, von der in diesem Schreiben die Rede ist, von seiner Sendung nach Rom verstanden. Der Inhalt steht dieser Annahme nicht entgegen, zwingt aber auch nicht dazu. Sollte sich daher zeigen lassen, was ich nicht habe finden können, dass Einhart kurz vor Ostern 831 nicht beim Kaiser gewesen sei, so müssten wir dieses Schreiben mit einer andern im Auftrag des Kaisers zu

---

[1] De ord. antiphon. Prolog. (Bibl. max. XIV. 1032.) *Nam quando fui missus a sancto et christianissimo imperatore Hludovico ad sanctum et reverendissimum papam Gregorium de memoratis voluminibus, retulit mihi ita idem papa,* rel.

[2] Simson Jahrbücher I. 294 Note 5.

[3] Jaffé Bibl. IV. 444.

unternehmenden Reise in Verbindung bringen.[1] Wenn Jaffé das Schreiben in die Jahre 828 und 829 setzt,[2] so ist dies wohl nur deshalb geschehen, weil er irrthümlich annahm, dass die Reise des Amalarius nach Rom in diese Jahre falle.

Wahrscheinlich ist das Buch des Amalarius De ecclesiastico officio geraume Zeit vor dem Jahr 831 geschrieben. Ein sicherer dies ad quem ist aber, so viel ich sehe, nur dieses Jahr. Was Mabillon zu der Annahme bewogen hat, dasselbe sei um das Jahr 820 verfasst,[3] weiss ich nicht, noch weniger, auf was die bestimmte Behauptung der Verfasser der Histoire litéraire sich gründet: es sei im Jahr 820 vollendet gewesen.[4]

2. *Amalarius episcopus.*

Im November 825 pflog in Paris eine von Ludwig dem Frommen veranstaltete Versammlung von Bischöfen Berathung über die Frage der Bilderverehrung. Dieselbe erstattete den Kaisern ausführlichen Bericht von den Ergebnissen ihrer Verhandlungen und übersandte ihnen eine Sammlung einschlagender biblischer und patristischer Stellen. Ueberbringer waren die Bischöfe Halitgar und Amalarius, die am 6. December bei den Kaisern eintrafen.[5]

Ueber die Identität des hier genannten Halitgar mit dem gleichnamigen Bischof von Cambrai, dem bekannten Verfasser einer Canonensammlung,[6] herrscht kein Zweifel. Eine gleiche Gewissheit hat über die Person des zweiten Abgeordneten, des Bischofs Amalarius,[7] bisher nicht bestanden. Während Blondel,

[1] Dass Amalarius auch für eine Mission in Constantinopel vom Kaiser in's Auge gefasst war, ebenso, dass er wirklich in Constantinopel gewesen, wird unten gezeigt werden.

[2] A. i. d. vorletzten Note angef. O.

[3] Mus. Ital. T. II. In ord. Rom. comment. p. LXXXI. *Quippe sub annum 820 istud opus, quod quatuor libris constat, composuit.*

[4] T. IV. p. 538. *L'aïant fini en 820 il le dédia à l'empereur Louis le Débonnaire* etc.

[5] S. Hefele Conciliengeschichte IV. 39 fg., Simson Jahrbücher I. 248 fg. und die dort Angeführten.

[6] S. meine Geschichte der Quellen u. s. w. I. S. 863 fg.

[7] Er wird in Ludwig's Instruction für die in der Bilderfrage nach Rom gesandten Bischöfe Jonas von Orleans und Jeremias von Sens als Bischof

die Verfasser der Histoire litéraire, Bähr, Hefele u. a. in ihm den Amalarius von Metz erkennen,[1] erklären Mabillon, Cave, Simson u. a. diese Vermuthung mindestens für unsicher.[2] Die Ursache des Zweifels liegt allein darin, dass die bis jetzt für die Bischofswürde des Amalarius bekannt gewordenen Beweisgründe nicht als genügend betrachtet werden. Alle übrigen Umstände sprechen für die Identität der beiden Amalarius.

Wir wissen einmal neben Amalarius von Metz von keinem zweiten Amalarius, welcher an der pariser Synode Theil genommen haben könnte. Von positivem Gewicht aber ist folgende Erwägung. Offenbar ist Amalarius von Metz für Ludwig den Frommen eine Vertrauensperson, eine persona gratissima, gewesen. Der Kaiser hat ihn mit der Abfassung der achener Regel beauftragt, er hat die Zueignung des Werks De ecclesiastico officio von ihm angenommen, er hat ihn im Jahr 831 mit einer Mission an den Papst betraut, er ist auch, wie es scheint, derjenige gewesen, der ihm die interimistische Verwaltung der Kirche von Lyon übertrug.[3] Nun hätten aber die auf dem pariser Convent von 825 versammelten Bischöfe den Halitgar und Amalar offenbar nicht zu Ueberbringern ihrer

---

bezeichnet: *Venerunt ad praesentiam nostram Halitgarius et Amalarius episcopi VIII. Idus Decembris.* Coleti Concilia IX. 648. Vgl. Sickel Regesten S. 154.

[1] Blondellus Apologia p. 80. — Hist. litér. IV. 533. — Bähr Gesch. d. r. L. im karol. Zeitalter S. 380. — Hefele Conciliengeschichte IV. 41.

[2] Mabillon Annal. o. s. B. l. 28. c. 52. — Cave Script. eccl. II. 7. — Simson Jahrbücher I. 349 N. 5. Dem letztgenannten Schriftsteller scheinen aber S. 252 Note 2 Amalar von Metz und der gleichnamige Theilnehmer an dem pariser Convent von 825 in eins zusammenzufliessen. Nachdem Simson S. 251 erwähnt hat, dass Ludwig die beiden Bischöfe Halitgar und Amalar für eine Gesandtschaft nach Constantinopel designirt habe, bemerkt er S. 252, dass Halitgar im Jahr 828 in der That von einer byzantinischen Mission heimgekehrt sei, und setzt in einer Note hinzu: ‚Auch Amalar war in Constantinopel'. Er beruft sich für diese Thatsache auf Flori epist. bei Mansi XIV. 668. Der Amalarius, von dem dieses Schreiben des Florus handelt, ist aber, wie Simson (II. 183 fg.) selbst anerkennt, kein Andrer als Amalar von Metz.

[3] Florus sagt in seinem Schreiben an die Synode von Thionville von sich als dem Ankläger des Amalar: *nec divinae ordinationi seu imperiali piae provisioni, quod ille forsan jactitat, quasi rebellis existens* (Migne CXIX. 96). Vgl. Simson Jahrbücher II. 183.

Beschlüsse an den Kaiser gemacht, wenn sie dieselben nicht ihrerseits ebenfalls für dem Kaiser genehme Persönlichkeiten ansehen durften. Sollte dabei auch die Rücksicht obgewaltet haben, dass diese Männer etwa die Verfasser und darum die geeignetsten Interpreten der dem Kaiser zu überreichenden Sammlung von Belegen waren — Ludwig liess sich diese Sammlung vorlesen[1] —, so wäre dies noch ein zweiter Umstand, der ganz auf Amalarius von Metz passte. Die Annahme, dass die beiden Deputirten der pariser Versammlung das Vertrauen des Kaisers in nicht geringem Mass besassen, wird zur Gewissheit durch die Thatsache, dass der Kaiser sie für eine Legation nach Constantinopel ausersehen hatte.[2] Von Halitgar erfahren wir aus Einhart's Annalen, dass er im Jahr 828 von einer byzantinischen Mission heimgekehrt sei.[3] Als sein Begleiter wird indess nicht Amalarius, sondern der Abt Ansfried von Nonantola genannt. Dass aber Amalarius von Metz in Constantinopel gewesen ist, wissen wir von ihm selbst.[4] Es hat wohl wenig Wahrscheinlichkeit, dass er auf seine eigne Hand dorthin gereist sei. Wenn wir eine officielle Mission voraussetzen dürften, die natürlich auf nichts Andres als auf

---

[1] *Quas etiam coram nobis perlegi fecimus* sagt Ludwig in der an Jonas von Orleans und Jeremias von Sens ertheilten Instruction (s. o. S. 288 N. 7).

[2] Jonas und Jeremias wurden angewiesen, für den Fall, dass der Papst in der Angelegenheit des Bilderstreits Gesandte nach Constantinopel zu schicken beabsichtige, ihn zu fragen: ob es ihm genehm sei, wenn diese zugleich mit kaiserlichen Abgeordneten die Reise machten. Gehe der Papst darauf ein, so sollten sie ihn, den Kaiser, so bald als möglich davon benachrichtigen und zugleich die Zeit ihres Eintreffens bei ihm anzeigen, damit er Anstalt machen könne, dass sie dann mit Halitgar und Amalarius zusammenträfen. Colcti Concilia IX. 648 sq. Daraus ergiebt sich, dass Ludwig die Letzteren für die byzantinische Mission ausersehen hatte. Zu ihrer besseren Information über die römischen Anschauungen und Absichten will er ein Rendezvous zwischen ihnen und den von Rom zurückkehrenden Legaten veranstalten.

[3] Pertz Script. I. 217. S. auch Simson Jahrbücher I. 252.

[4] Er sagt nämlich in seiner Schrift De ordine antiphonarii c. 21: *Hunc psalmum audivi Constantinopoli in ecclesia sanctae Sophiae in principio Missae celebrari.* Man hat dies Zeugniss bisher nicht beachtet. Die Stelle in dem Schreiben des Florus (Migne CXIX. 78), wo dieser von Amalarius sagt: *multiplicat vesaniam suam, sic sentire clamans omnem Germaniam, sic totam Italiam, sic ipsam Romam, se fuisse Constantinopoli* rel., ist doch nur indirect beweisend.

die Bilderfrage sich bezogen haben könnte, so würde der ausser Zweifel stehende Aufenthalt des Amalarius von Metz in Constantinopel eine Thatsache mehr bilden, geeignet um die Identität der beiden Amalarius zu circumstantiiren.

Die einzige Ursache, welche früher gestattete an dieser Identität zu zweifeln, ist jetzt hinweggefallen. Dass auch Amalarius von Metz Bischof gewesen sei, ist durch das fast gleichzeitige Zeugniss unsrer Glosse festgestellt.[1] Allerdings wissen wir soviel von seiner Lebensgeschichte um mit Sicherheit behaupten zu können, dass er nicht ordentlicher Bischof einer Diöcese gewesen ist. Aber wir wissen auch von keiner Diöcese, deren ordentlicher Bischof der Amalarius des pariser Convents von 825 gewesen sein könnte.

Im neunten Jahrhundert stand das Institut des Chorepiscopats noch in voller Wirksamkeit. Da Amalarius von Metz nicht Diöcesanbischof gewesen ist, so bleibt daher nichts Andres übrig, als ihn für einen Chorbischof zu halten. Diese Annahme erhält eine Bestätigung durch zwei Zeugnisse. 1. Baluze berichtet von einem zu seiner Zeit in der Klosterbibliothek zu Epternach befindlichen Codex des Werks De ecclesiastico officio mit dem Titel *Incipit liber officialis*[2] *Amalarii corepiscopi, id est de ecclesiastico ordine ceterisque officiis quatuor libri ad Hluduvicum imperatorem.*[3] 2. Wir besitzen ein gegen Amalarius gerichtetes Schreiben des Florus von Lyon an Drogo von Metz, Heti von Trier u. s. w., welches die Ueberschrift führt: *Incipit epistola Flori totius veritatis plena contra falsiloquas adinventiones Amalarii, quondam Lugdunensis chorepiscopi, de corpore Domini tripartito.*[4] Simson bestreitet freilich, dass Amalarius in Lyon habe Chorbischof sein können, mit Rücksicht auf folgende Stelle des Florus: *quos* (sc. libros) *etiam corepiscopo ecclesiae nostrae . . . . . . jussit*

[1] Glosse zu c. 18 des concilium Laodicense (n. 12). S. o. S. 253. Der Vollständigkeit wegen sei noch erwähnt, dass in einem von Montfaucon mitgetheilten Handschriftenverzeichniss des Klosters von Pomposi ein *Lib. Officiorum Amalarii episcopi* vorkommt. Diarium Italicum p. 85.

[2] Dass Amalar selbst sein Buch auch so nannte, wird durch Florus bestätigt, Mansi XIV. 665.

[3] S. Agobardi Opera T. II. Notae p. 143.

[4] Mansi XIV. 663 sq., Migne CXIX. 71 sq.

(sc. Amalarius) *transscribere.*[1] Und allerdings ist es richtig, dass Florus ihn hier deutlich von irgend einem Chorbischof der Kirche von Lyon unterscheidet. Da aber in einer Diöcese auch zwei und mehr Chorbischöfe sein konnten,[2] so beweist das nichts. Derselbe Florus bezeugt anderswo direct, dass auch in der Erzdiöcese von Lyon eine Mehrzahl von Chorbischöfen war.[3] Freilich ist damit noch nicht bewiesen, dass Amalarius auch im Jahr 825 schon Chorbischof gewesen sei. Der Beginn seines Aufenthalts in der Erzdiöcese von Lyon, zu deren temporären Leitung er berufen war, fällt, wie es scheint, bedeutend später als um die Mitte der zwanziger Jahre. Da aber alle übrigen Umstände für die Identität des Bischofs Amalarius der Glosse mit dem Bischof Amalarius der pariser Versammlung sprechen, so ist es meiner Meinung nach keine übertriebene Kühnheit, wenn wir den Schluss wagen: der Erstere habe nicht erst in Lyon die Würde eines Chorbischofs erlangt. Gründe, welche dieser Annahme entgegenständen, sind nicht vorhanden. Wenn Ademar den Amalarius zum Jahr 816 als diaconus bezeichnet,[4] in der Schlussclausel zu einer Abschrift seines Buches De ecclesiastico officio ihn presbyter

---

[1] S. Simson Jahrbücher II. 183 Note 6.

[2] S. z. B. conc. Meld. a. 845 c. 44 i. f. (Mansi XIV. 829.) *Nam si episcopus civitatis propter desidiam aut secularem pervagationem vel propter infirmitatem modum suum chorepiscopis transcendere consenserit* rel. In der Diöcese Rheims waren drei Chorbischöfe, s. Weizsäcker Der Kampf gegen den Chorepiscopat 1859 S. 7. Als Thietgaud von Trier entsetzt war, wurde seine Diöcese von mehreren Chorbischöfen regiert, Annal. Xantenses a. 869 (Pertz Script. II. 233). S. über die Verhältnisse in der mainzer Diöcese im neunten Jahrhundert Dümmler Ostfränk. Reich I. 298, und speciell die Diöcese von Lyon betreffend s. folg. Note.

[3] Bei Migne CXIX. 80. *Sensit, imo ingemuit hoc malum praesens* (sc. Lugdanensis) *ecclesia, cum in celeberrimo presbyterorum conventu, praesentibus chorepiscopis et archidiaconibus, praesentibus etiam nonnullis aliis ex clero, tam inepta et fidei contraria docere praesumpsit.* Ferner l. c. col. 96. *Testes sunt horum chorepiscopi, testes archidiaconi, testes omnes, qui aderant presbyteri Lugdunenses, a quibus haec continuo irrisa,* rel.

[4] Pertz Script. IV. 119. . . . . *habito concilio, id est indictione decima, anno imperii sui tertio, ab incarnatione Domini 816., jussit fieri regulam canonicis excerptam de diversis patrum scripturis . . . Quem librum Amalerius diaconus ab imperatore jussus collegit* rel.

nennt,[1] und wenn aus sonstigen Zeugnissen erhellt, dass er Abt gewesen ist,[2] so spricht das Alles natürlich nicht gegen die Annahme, dass er im Jahr 825 Bischof, genauer Chorbischof, gewesen ist.

Zweiter Excurs.

Kirchliches Verlöbniss.

Der c. 10 (11) des concilium Ancyranum lautet in der Version des Dionysius folgendermassen:

Desponsatas puellas et post ab aliis raptas placuit erui et eis reddi, quibus ante fuerant desponsatae, etiamsi eis a raptoribus vis illata constiterit.

Man bringt die hier dem Verlöbniss beigelegte Wirkung wohl nicht mit Unrecht in Zusammenhang mit der Thatsache, dass in der griechischen Kirche, wie in ihr das Verlöbniss noch gegenwärtig kirchlich eingesegnet wird,[3] so dasselbe

---

1 Mabillon Vetera Analecta II. 140 theilt aus einer Handschrift von Saint-Martial (es ist der reichhaltige Miscellancodex der Nationalbibliothek zu Paris, der jetzt mit 2400 signirt ist) folgende Schlussclausel des Werks De ecclesiastico officio mit: *Explicit liber Symphosii Amalarii Presbyteri Venerabilis de divinis officiis, quem misit ad Lodovicum et Lotharium Reges, filios Caroli magni Imperatoris, quem librum in hoc corpore transscribi curavit Ademarus indignus monachus in honorem Dei et sancti Benedicti.* In der Ueberschrift wird er als *clericus* bezeichnet: *Incipit praefatio Symphosii Amalarii clerici* rel. Dass Amalarius das Messopfer darbrachte, also Priester (sacerdos) war, wird durch sein Schreiben *ad Guntradum* (Migne CV. 1336 sq.) direct bezeugt.

2 Eine polemische Schrift des Agobardus gegen den Amalarius ist in einem alten Codex inscribirt: *Incipit liber venerabilis Agobardi archiepiscopi Lugdunensis contra libros quatuor Amalarii Abbatis,* Opera ed. Baluzius II. 101, Notae p. 143. In einer alten Handschrift der de Thou'schen Bibliothek hat Baluze gefunden: *Thomus Amallarii Abbatis de divinis officiis.* Der cod. Sangall. 446 saec. X. enthält p. 18 sq. eine kleinere Schrift des Amalarius mit der Ueberschrift: *Sequentia Amalhere abbas edidit. Incipiunt aeglogae de ordine Romano.* Der cod. Sangall. 614 enthält p. 232 sq. von einer Hand des zehnten Jahrhunderts dasselbe Werk, mit der Ueberschrift: *Haec Amalhere abbas aedidit. Incipiunt aegloge de ordine Romano.* S. Verzeichniss der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen. 1875. S. 144, 199.

3 Augusti Denkwürdigkeiten aus der christl. Archäologie IX. 305 fg., Zhishman Das Eherecht der orientalischen Kirche S. 152 fg.

schon in der ältesten Zeit nicht ohne Betheiligung der Kirche Statt gefunden habe.[1]

Das achener Capitulare ecclesiasticum von 817 hat die Vorschrift des ancyranischen Canon erneuert und fügt nur noch hinzu, dass der Entführer mit öffentlicher Busse belegt werden, der Entführten aber, wenn sie selbst ohne Schuld sei und der Bräutigam sie nun zurückweise, freistehen solle sich anderweitig zu verehelichen.[2]

Welche Form des Verlöbnisses wird in dem Capitulare vorausgesetzt?

Man nimmt gewöhnlich an, dass das Mittelalter eine kirchliche Verlobung nicht gekannt habe. Einer der neuesten Schriftsteller über ‚Verlobung und Trauung', Friedberg, sagt categorisch: ‚Die occidentalische Kirche hat von kirchlichen Verlöbnissen nichts gewusst'.[3] Und Sohm bezeichnet eine Mitwirkung der Kirche beim Abschluss des Verlöbnisses mindestens als eine ganz ausnahmsweise Erscheinung: ‚Die gemeine kirchliche Uebung legte auf die kirchliche Schliessung des Verlöbnisses keinen Werth.'[4]

Mit dieser Ansicht steht ein Canon des im Jahre 850 in Pavia gehaltenen Concils italischer Bischöfe nicht ganz in Einklang. Der c. 10 desselben, soweit er uns hier interessirt, lautet:

De raptoribus vero, antiquorum patrum statuta sequentes, hoc tenendum censemus, ut, si eas rapuerint, quae cum sponso pariter benedictione sacerdotali initiatae sunt, licet easdem corruperint, abstrahantur tamen ab his et propriis sponsis reddantur. Rel.[5]

Dieser Canon enthält eine Wiederholung der alten ancyranischen Satzung, mit dem einzigen Unterschiede, dass dieselbe hier ausdrücklich auf den Fall des kirchlichen Verlöbnisses

---

[1] S. Zhishman ebenda S. 138 fg., vgl. auch S. 391 fg.

[2] c. 24. *De desponsatis puellis et ab aliis raptis ita in concilio Anchyritano cap. X. legitur: Desponsatas* rel. *Proinde statutum est a sacro conventu, ut raptor publica paenitentia multetur, raptae vero, si sponsus recipere noluerit et ipsa eidem crimini consentiens non fuit, licentia nubendi alii non negetur* (Pertz Leg. I. 208).

[3] Friedberg Verlobung und Trauung. Zugleich als Kritik von Sohm: Das Recht der Eheschliessung. 1876. S. 24.

[4] Sohm Das Recht der Eheschliessung, aus dem deutschen und canonischen Recht geschichtlich entwickelt. 1875. S. 153.

[5] Pertz Leg. I. 398, 402.

beschränkt wird. Daraus scheint denn doch zu folgen, dass das Vorkommen solcher Verlöbnisse eben keine Seltenheit sein mochte.

In dieser Auffassung werden wir wesentlich bestärkt durch die oben mitgetheilte Glosse zu dem c. 10 des concilium Ancyranum (n. 4). Wenn es hier heisst: *De his constat dictum maxime, qui per benedictionem sacerdotalem junguntur*, so scheint die kirchliche Einsegnung sogar als die gewöhnliche und regelmässige Form des Verlöbnisses vorausgesetzt zu werden. Wenn hinzugefügt wird: *Sive de his, quae disponsantur a parentibus et propinquis pro filiorum procreatione*, so zeigt dies nur, dass auch die nach der Vorschrift des weltlichen Rechts von den Verwandten der Braut in Ausübung der Geschlechtsvormundschaft mit dem Bräutigam geschlossene Verlobung als vollgültig von der Kirche betrachtet wurde. Die Schlussworte: *Aliter vero* (d. h. wenn kein rite geschlossenes Verlöbniss vorliegt) *concubinalis thorus est maculatus, non conjugalis, ut apostolus: Et thorus immaculatus*, dienen, wie mir scheint, zur Unterstützung der Ansicht Sohm's,[1] dass die Verlobung als derjenige Act betrachtet wurde, mit dem rechtlich die Ehe schon geschlossen sei. Allerdings ist der thorus durch die Verlobung erst virtuell gesetzt; aber das genügt auch um ihn schon jetzt als rechtlich existent zu betrachten. Durch die Entehrung der Braut erscheint der thorus conjugalis als befleckt.

Dritter Excurs.

Purgatio canonica.

Der c. 17 des concilium Africanum behandelt den Fall, dass gegen die Würdigkeit einer zum Bischof gewählten Person Einspruch erhoben ist. Er schreibt vor, dass zuerst die persönlichen Verhältnisse der Contradicenten untersucht werden sollen, und fährt dann fort:

Postremo etiam illa, quae objiciuntur, pertractentur et, cum purgatus fuerit in conspectu publico, ita demum ordinetur.

Zu dem Wort *purgatus* findet sich die folgende Glosse:

---

[1] S. das in der vorletzten Note angeführte Buch und von demselben Verfasser: Trauung und Verlobung. Eine Entgegnung auf Friedberg: Verlobung und Trauung. 1876.

Id est comprobatus ab accusatoribus vel sacramento, ut Romana sedes agit.

Zu *sacramento* ist *purgatus*, das Wort, auf welches die Glosse sich bezieht, zu suppliren.

Das Ergebniss der Untersuchung gegen den Beschuldigten ist entweder, dass er überführt, oder aber, dass er nicht überführt wird. In dem letzten Fall hat er sich durch einen Eid zu reinigen.

Die Handschrift des Domcapitels von Vercelli hat *Incomprobatus* statt *Id est comprobatus*. Wenn das *In* aufzulösen wäre in *Id est non*, so würde auch dies einen Sinn geben. Das *vel* wäre dann copulativ zu nehmen und der Sinn wäre: ,d. h. nicht überführt und durch einen Eid gereinigt'. Die Glosse bliebe in diesem Falle ganz in dem Zusammenhang des Textes, wäre einfach als erklärende Parenthese zu *purgatus* gedacht. Ich halte dennoch die Lesart des besseren mailänder Codex für die richtige. Die Denkfigur ist ganz dieselbe wie in der Glosse zu c. 9 der sog. canones apostolorum (n. 8):

Hic ostenditur, quod neque sacrificare neque communicare suspiciosis de crimine aut heresi licet ante comprobationem vel purgationem.

Offenbar ist es nicht logisch zu sagen: ,der Verdächtige darf nicht opfern und communiciren, bis er entweder überführt oder von dem Verdacht gereinigt ist'. Denn, nachdem er überführt ist, darf er ja erst recht nicht opfern und communiciren. Der zu Grunde liegende Gedanke ist, dass der Zustand der Ungewissheit gehoben werde, sei es nun durch die comprobatio, sei es durch die purgatio.

Die Glosse zu dem c. 17 des concilium Africanum macht noch den Zusatz: *ut Romana sedes agit.* Schon Pelagius I. hat sich durch einen Eid von dem Verdacht gereinigt zum Tode seines Vorgängers Vigilius mitgewirkt zu haben.[1] Und Gregor der Grosse hat den Reinigungseid in verschiedenen Fällen auferlegt.[2] Leo III. hat am 23. December 800 auf Karl's des Grossen Veranlassung vor einer römischen Synode sich durch einen Eid von den gegen ihn erhobenen Beschuldigungen

[1] Im Jahr 555. Jaffé p. 82.

[2] S. Carl Hildenbrand Die Purgatio canonica und vulgaris. 1841. S. 40 fg.

gereinigt.[1] Ausserdem besitzen wir noch eine speciell für das Frankenreich getroffene Entscheidung Gregors II. Er schreibt an Bonifacius im Jahre 726:[2]

De presbytero vero, si quilibet sacerdos a populo fuerit accusatus, si certi non fuerint testes, qui crimini illato approbent veritatem, jusjurandum erit in medio et illum testem proferat de innocentiae suae puritate, cui nuda et aperta sunt omnia, sicque maneat in proprio gradu.

Diese Entscheidung war um die Mitte des neunten Jahrhunderts noch wohlbekannt im Frankenreich, wie wir aus Hincmar's im Jahr 852 verfassten Capiteln[3] und aus Benedict Levita III. 281[4] ersehen. Der Erstere gründet auf das Decret Gregors II. den Gebrauch des Reinigungseides überhaupt und sucht zugleich nachzuweisen, dass die Worte desselben den Gebrauch von Eidhelfern nicht ausschlössen. Bei der Bestimmung der Zahl derselben glaubt Hincmar die Analogie des c. 12 des concilium Carthaginense anziehen zu dürfen. Hier wird bestimmt, dass ein Bischof nur von mindestens 12, ein Presbyter nur von 6, ein Diacon nur von 3 Bischöfen gerichtet werden dürften. Hincmar meint nun: analog möge ein Presbyter 6 Eidhelfer nehmen.

Wie Hincmar, so meint auch die Glosse zu dem citirten carthagischen Canon ihn für die Bestimmung der Zahl der Eidhelfer benutzen zu dürfen. Leider ist der Schluss der Glosse corrumpirt. Der Gedanke scheint mir der zu sein, dass mindestens 5 (oder 6, wie es in der mailänder Handschrift zwischen den Zeilen heisst) Presbyter oder 3 Diacone oder 12 Bischöfe als Eidhelfer erforderlich seien,[5] wenn es sich um die Purgation eines Standesgenossen handle. Mehr zu nehmen sei natürlich erlaubt.[6]

---

[1] Jaffé p. 217.

[2] Jaffé 1667.

[3] c. 23, 24. Opera ed. Sirmond I. 716 sq.

[4] Pertz Leg. II. App. p. 120.

[5] Denn dass die Meinung nicht sein kann, die fünf oder sechs presbyteri und die drei diaconi sollten als Richter fungiren, ist unzweifelhaft. Ein solches Gericht der Standesgenossen hat das canonische Recht nicht gekannt. Der Canon spricht ja nur von Bischöfen, die richten sollen.

[6] Der c. 12 des concilium Carthaginense lautet in der Hadriana: *Felix episcopus dixit: Suggero secundum statuta veterum conciliorum, ut, si quis*

Ganz denselben Gedanken finden wir in einem apocryphen Capitulare Karl's des Grossen bei Benedict Levita wieder. Der Betrüger führt den carthagischen Canon allerdings nicht an, hat ihn aber benutzt und vielleicht auch unsre Glosse. Die betreffenden Worte lauten:

Ipse ergo sacerdos si suspiciosus aut incredibilis suo episcopo aut reliquis suis consacerdotibus sive bonis et justis de suo populo vel de sua plebe hominibus fuerit, ne in crimine aut in praedicta suspicione remaneat, cum tribus aut quinque vel septem bonis et vicinis sacerdotibus exemplo Leonis papae, qui duodecim episcopos in sua purgatione habuit, vel eo amplius, si suo episcopo visum fuerit, ... se sacramento coram populo super quatuor evangelia dato purgatum ecclesiae reddat.[1]

Den *sacerdos suspiciosus* Benedict's finden wir in dem *sacerdos, super quo suspiciosa sit ecclesia* der Glosse wieder. Die Worte *ne in crimine aut in praedicta suspicione remaneat* bei Benedict entsprechen den Worten *ne in crimine remaneat* des Canon und den Worten *ne in infamia criminis remaneat* der Glosse. Die Worte *vel eo amplius* bei Benedict lassen auf den Zusammenhang schliessen, in dem in dem unverdorbenen Text der Glosse das *licet amplius* stand.

Hiernach ist in der Glosse zu c. 9 des concilium Nicaenum (n. 12) in den Worten:

Est enim sensus: non recipiendos, nec post ordinationem, ab ecclesia eos, qui mortali crimine criminantur et notantur post baptisma, nisi infamiam purgaverint,

das *purgaverint* wohl ebenfalls von dem Reinigungseid, und zwar, wie wir nach dem Gesagten annehmen dürfen, von dem Eid mit Eidhelfern, zu verstehen.

---

episcopus, quod non optamus, in reatum aliquem incurrerit et fuerit ei nimia necessitas non posse plurimos congregare, ne in crimine remaneat, a XII episcopis audiatur et presbyter a VI episcopis cum proprio suo episcopo audiatur, et diaconus a III. Damit vergleiche man die Glosse: *Hic ostenditur, quod, postquam infamia criminis objecta sacerdoti fuerit, ut super eo suspiciosa sit ecclesia, ne in infamia criminis remaneat, sed purgari desiderans, si minus voluerit, licet amplius V (vel VI) a presbyteris, a diaconibus tres, ab episcopo XII.*

[1] Pertz Leg. II. App. p. 48.